



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

192 (26.4.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-82957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-82957)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
"Journal Mannheim,"  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2938.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag 71. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonne - Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen - Zeile 60 Pfg.  
Einzeln - Nummern 8 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Volkszeitung. der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)  
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik:  
Dr. Paul Garos.  
für Theater, Kunst u. Kunststoffe:  
Dr. Friedrich Walter.  
für den Handel und Gewerbe:  
Erich Müller.  
für den Unterricht:  
Karl Appel.  
Korrespondent und Herausgeber:  
Dr. O. Quast.  
Drucker: (Königliche Hof-)  
Druckerei, (Königliche Hof-)  
Lithographie (Königliche Hof-)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Mitglied des katholischen  
Bürgervereins.)  
Erscheinungsort: Mannheim.

Nr. 192. (Mittagsblatt.) Donnerstag, 26. April 1900. (Telephon Nr. 218.)

### Deutscher Reichstag.

180. Sitzung vom 25. April. (Schluß.)

Es folgt die erste Beratung des Ergänzungsetats für die Schutzgebiete für 1900.  
Dr. Hesse (nl.) beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission und fragt an, ob die neu concessionierten Gesellschaften in Kamerun zu Beiträgen für die Schutzgruppen herangezogen würden.  
Kolonialdirektor Dr. v. Buchta verneint diese Frage. Das sei unbillig, da die Gesellschaften noch keinen Nutzen aus ihrem Unternehmen gezogen hätten.

Dr. v. Arnim (Reichsp.) erklärt sich mit der Verstärkung der Schutztruppe einverstanden. Die Erhaltung der Concessionen an die Kamerungesellschaft sei zum Mindesten derübrigt gewesen.

Kolonialdirektor Dr. v. Buchta: Den Kamerungesellschaften sei keineswegs Eigentum an Land übertragen, sondern nur gewisse Vorrechte.

Sichhoff (freis. Vp.) hat gegen die Verstärkung der Schutztruppe Bedenken. Die militärischen Expeditionen könnten für eine gedeihliche Entwicklung nicht bahnbrechend wirken.

Kolonialdirektor Dr. v. Buchta behält sich eine eingehende Erwiderung für die Kommission vor. Eine Verstärkung der Schutztruppe sei unbedingt nötig. Die Schutztruppe diene auch humanitären Zwecken.

Dr. v. Arnim (Reichsp.) macht auf den Ausschuss des Planlagendruckes in Kamerun aufmerksam.

Der Etat wird sodann an die Budgetkommission verwiesen. Es folgt die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Postdampferverbindung mit Deutsch-Ostafrika.

Kettig (cons.) erklärt sich mit der Vorlage im Allgemeinen einverstanden. Die Vorhülle entspräche durchaus den Anforderungen, die das Gesetz erfordert. Redner beantragt, die zweite Lesung im Plenum vorzunehmen.

Dr. Hesse (nl.) schließt sich dem Antrag an, wäre aber auch mit einer Ueberweisung an eine Kommission einverstanden. Obwohl das Unternehmen aus dem fremden Handel Nutzen bringe, sei es doch zu billig, da es in erster Linie dem deutschen Handel nütze. Freese (freis. Vp.) ist mit der beschleunigten Erledigung einverstanden. Dr. v. Arnim (Reichsp.) ist mit dem Vorschlag einverstanden und wünscht, daß in absehbarer Zeit Südwestafrika einbezogen werde.

Beh. Rath v. Jonquière weiß darauf hin, daß eine Reihe von Einzelfragen noch vor endgültiger Erneuerung des Vertrags geregelt werden müsse. Direktor Kraetzle weist darauf hin, daß eine Erhöhung der Geschwindigkeit eine bedeutende Vermehrung der Subvention bedinge.

Müller-Sagan (freis. Vp.) wünscht bei der Größe der Summe Ueberweisung an eine Kommission. Frihen-Düffelberg (Str.): Seine Freunde ständen der Vorlage sympathisch gegenüber. Dr. Hahn (S. v. L., wltb) weist auf die große Beteiligung Woermann an englischen Unternehmungen hin, die den deutschen Interessen zuwiderlaufe. Unsere Kolonialpolitik sei gegenwärtig nicht kraftvoll genug und zu englandfreundlich.

Kolonialdirektor Dr. v. Buchta verteidigt Woermann gegen den Vorwurf, die englischen Unternehmungen zu begünstigen. Woermann sei in die South West Africa Company getreten, um die deutschen Interessen zu wahren.  
Nach kurzer weiterer Debatte und einer Reihe persönlicher Bemerkungen wird die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Morgen 1 Uhr: 3. Lesung des Uebereinkommens mit Oesterreich-Ungarn betreffend Uebereinanderrecht, und rüchändige Resolutionen.

### Der wunde Punkt der Flottenvorlage

machte sich in der gestrigen Beratung der Budgetkommission recht unangenehm fühlbar. Man unterhielt sich zunächst über Fragen

formaler Natur: wie die neue Vorlage mit dem geltenden Gesetze etwa in Eins zusammengearbeitet werden könne. Wenn die Regierung und ein Vertreter der Rechten dabei „unendliche Schwierigkeiten“ erblickten, so wird man außerhalb dieser Kreise das für schwerlich ein Verständnis haben. Einen Beschluß sah die Kommission übrigens hier, wie auch in der Folge, gestern nicht. Man ließ auch bald die Form Form sein, und stieg in die Tiefe der Materie hinein. Der Abg. Müller-Fulda wünschte von der Regierung eine runde und nette Erklärung darüber, wie sie sich die Behandlung der landwirtschaftlichen Zölle im neuen Zolltarife denke. Auf dies Stichwort fiel natürlich der agrarische Graf Klinkowfström sofort ein; es sei bedauerlich, daß die Regierung diese Erklärung nicht schon längst gegeben habe. Der Hüter der Reichsfinanzen, Herr von Thielmann, wollte sich mit ein paar wohlwollenden Zusicherungen allgemeiner Art aus der Klemme ziehen: er könne nur wiederholt den besten Willen der Regierung hervorheben, die Landwirtschaft so gut zu stellen wie nur möglich. Aber allsogleich stellte ihn Herr Fröder: „Die Antwort genüge nicht, man erwarte eine formelle Zusicherung im Sinne der gestellten Fragen. Die Regierung täuschte sich, wenn sie glaubten, die Flottenvorlage werde von selbst in den Hafen einlaufen. Die heutige Debatte befriedige in keiner Weise. Auch bezüglich der Deckungsfrage verlautete noch durchaus nichts aus Regierungskreisen, bloße Wohlwollensversicherungen genügen im Reichstag nicht. Wenn man heute ohne bestimmte Zusicherungen die Beratung ausbebe, sei das für das Zustandekommen der Sache höchst bedenklich.“ Das klingt nun vielleicht bedrohlicher als es ist. Man sieht aber, in welch unbehagliche Lage die Regierung sich leichtem Sinnes hat drängen lassen: Das Centrum will Klarheit über die Deckungsfrage, die bis jetzt nur ungenügend vorhanden ist. Und diese Gelegenheit wollen die Agrarier benutzen, um von der Regierung schon jetzt die verbindende Erklärung zu erpressen, daß die Getreidezölle in den neuen Handelsverträgen erhöht werden sollen. Der tertius gaudens ließ denn auch nicht lange auf sich warten; Edel meinte: Wie die Frage jetzt liege, entweder höhere Getreidezölle oder keine Flotte, hätte man sich die vorhergegangene Debatte sparen können; damit verlasse man den ganzen bisherigen Standpunkt, denn nun sollten doch die arbeitenden Klassen die Kosten tragen. Die Wendung war Herrn Müller-Fulda, der offenbar die beste Absicht hat, das Flottengesetz zu Stande zu bringen, nicht lieb; er würde sich mit den Erklärungen Thielmanns zufrieden geben, wenn sie auf einem Beschluß des Bundesrates beruhten. Treuherrlich und ernsthaft versicherte dann noch Graf Klinkowfström: Eine Versündigung der Zolltariffragen mit der Flotte sei unzulässig! Bedenklich Annahme, so fügte er hinzu, sei ganz unzutreffend; die Deckungsfrage werde dadurch in keiner Weise aus der Welt geschafft. Das ist richtig; nur wird das Interesse der Agrarier an der Deckungsfrage bedeutend herabgemindert sein, wenn sie erst ihre Erklärung über die Zölle schwarz auf weiß nach Hause tragen können. Eugen Richter hatte von seinem Standpunkte aus fürwahr nicht Unrecht, wenn er zum Schlusse behaglich erklärte, er hätte gar nicht nötig gehabt, gegen die Flotte zu sprechen. Es trifft zwar sachlich nicht zu, wenn er behauptete: Die ganze bisherige Debatte enthalte lediglich ein Zusammentragen von Gründen gegen die Flotte. Gegen die Notwendigkeit der Flotte selbst ist nicht ein materieller Grund vorgebracht worden. Aber für die

Art, wie die Regierung die finanzielle Seite der Vorlage behandelt hat, ist die Debatte allerdings die denkbar schärfste Kritik. Die ganze Schutzoll-Debatte hätte vermieden werden können, wenn die Regierung die Deckungsfrage nicht so unglaublich leicht genommen hätte. — Heute wird man in der Sache selbst vielleicht einen Schritt weiter kommen, denn man will sich endlich mit der Vorlage selbst, mit § 1, befassen. Freilich soll die Beratung nur die Unterlage für die noch offene Deckungsfrage bilden und noch keine bindenden Beschlüsse zeitigen! Der hohe Bundesrat wird sich also wohl herbeilassen müssen, in der Deckungsfrage irgend etwas zu beschließen.

### Deutsches Reich.

Heidelberg, 25. April. Reichstagsabgeordneter Oberammann Bed. erhaltete gestern in einer nationalliberalen Versammlung im großen Saale der Harmonie Bericht über seine bisherige Tätigkeit im Reichstag. Wohl am längsten verweilte der Redner beim Fleischbeschaugesetz, dem die agrarische Mehrheit des Reichstags bekanntlich eine Fassung gegeben hat, wonach mit Ausnahme von Speck und Fett die Fleisch-einfuhr theils gleich, theils später verboten werden soll. Der Abgeordnete hat sich für das Einfuhrverbot entschieden. Die gegenwärtige Auffassung wurde im Laufe des Abends von dem Handelskammer-Präsidenten Direktor Schott vertreten. Daß der Herr Abgeordnete sich gegen die lex Heintze und für die Flottenvorlage aussprach, sei als selbstverständlich hier nur kurz erwähnt. Auch die kleineren Vorlagen zog er in den Kreis seiner interessanten Besprechung. Nach ihm sprach Rechtsanwält Dr. Schoch über das Juristische der lex Heintze. Herr Schoch ist ein Sohn des früheren langjährigen Abgeordneten gleichen Namens und gehört zu dem Nachwuchs unserer Partei. Er hat schon mehrere Male in Parteiversammlungen mit Erfolg referiert. Er setzte die einzelnen Bestimmungen der lex Heintze u. deren Bedeutung kurz und leichtverständlich auseinander. Im Anschluß daran nahm die Versammlung eine Resolution gegen die lex an. Zum Schluß sprach Parrer Quenzer für die Flottenvorlage. Zu Gunsten derselben wurde ebenfalls eine Resolution angenommen.

Offenburg, 25. April. Verlegung der Reichstagswahl (Mit Rücksicht auf die militärischerseits verfügte Einberufung einer größeren Zahl von Reservisten des Wahlbezirks zu einer am 10. Mai beginnenden militärischen Übung wurde die Erstwahl eines Reichstagsabgeordneten im VII. bad. Wahlkreis verlegt. Dem Ort. Boten zu Folge wird die Wahl schon Dienstag, 8. Mai, vorgenommen.

Kiel, 25. April. Das Torpedoboot (D 4) und die Torpedoboote S 7, S 8 und S 9 hoben heute früh um 8 Uhr die Rheinfahrt angetreten. Die Flotte läuft Wilhelmshafen an, wo die Vereinigung mit den Torpedobooten S 2, S 17 und S 20 stattfindet. Ab 11 Uhr wird am 3. Mai erreicht.

### Großbritannien.

London, 25. April. (Die Berliner Sammlungen für die Hungersnoth in Indien) wären, wie der „Daily Telegraph“ behauptet, der eigenen persönlichen Anregung des Kaisers entsprungen. Die große Geschäftswelt

aussprach sich modellieren zu lassen. Ein renommierter Bildhauer Professor Bilger — Sie kennen ihn gewiß — mußte täglich für ein oder zwei Stunden zu mir ins Palais kommen. Er stellte mich als Genius des Friedens dar. Ich erinnere mich noch genau an das Kostüm, das ich während der Sitzungen trug. Ein weißes satiges Gewand, das bis über die Knie ging, an den Hüften Samoblen, in der Hand eine Palme und auf dem Kopf einen Kranz von Ephen und Lorbeerblättern. Das Haar trug ich lose in langen Locken. Es war reizend! Als der Kaiser einige Zeit darauf sich mit Papa aussöhnte und uns besuchte — meine arme Mama war inzwischen gestorben — sah er die Skulptur und war so entzückt, daß er Papa darum bat. Der Genius des Friedens wurde auf die Hofburg gebracht und er steht noch heute im Arbeitszimmer des Kaisers.

Mit tiefem Interesse hörte Hans Giesebrecht zu.  
„Sie hatten oft Verührungen mit Ihrem kaiserlichen Großonkel, gnädige Gräfin?“ fragte er.  
„Oft?“ Ein leichter Schall glitt über ihr Gesicht. „Nicht allzuoft. Der Kaiser konnte noch immer nicht recht das alte Vorurteil überwinden, das er gegen mich hegte wegen meiner Abkunft von mütterlicher Seite. Die Heirat meines Vaters hatte ihm seinerzeit zu viel Aerger und Aufregung verursacht. Ich kam in der Regel nur einmal im Jahr in die Hofburg. Das war zu Weihnachten am heiligen Abend. Von neun bis elf Uhr sah der Kaiser die ganze kaiserliche Familie bei sich. Erzherzog Karl Ludwig, Erzherzog Rainer, die Erzherzöge Wilhelm, Friedrich und Salvator, alle waren mit Frauen und Kindern da und Allen bescheerte der Kaiser selbst. Dann konnte er immer so mild und freundlich sein, dann vergaß er jeden Groll und war so gütig auch zu mir, daß es mich jedesmal tief rührte.“  
Sie strich mit der Hand über das Gesicht, um die Thränen, die in ihren Augen schimmerten, zurückzudrängen. Dann fuhr

### Silien auf dem Felde.

Roman von Arthur Japp.

(Nachdruck verboten.)

18) Sie lehnte sich in ihren Sessel zurück und vertiefte sich in die Betrachtung seiner Züge mit der Kaltblütigkeit und Unbefangtheit eines Kindes. Dem jungen Mann lag die bunte Gluth ins Gesicht, das Herz pochte ihm heftig gegen die Rippen. Er ärgerte sich über seine Befangenheit und konnte sie doch nicht überwinden. Er fühlte die Ueberlegenheit, die ihre Schönheit und ihre höhere soziale Stellung ihr ihm gegenüber verliehen.  
„A propos“ nahm die Gräfin wieder das Wort, „haben Sie noch Geschwister, Herr Giesebrecht?“  
„Nur eine Schwester, gnädige Gräfin.“  
„Ah!“ Sie richtete sich jetzt wieder lebhaft auf. „Das interessiert mich. Sie müssen mir Ihre Frauenschwester einmal heraufbringen. Ja, wollen Sie? Sie dürfen es mir nicht abschlagen, Herr Giesebrecht.“  
Es lag etwas so Bezauberndes, Hinterrückendes, Faszinirendes in ihrer Art und in dem lebhaften Spiel ihrer Mienen, daß der junge Künstler nicht im Stande gewesen wäre, ihr eine abschlägige Antwort zu erteilen und wenn es sich auch nun um eine weit bedeutendere Sache gehandelt hätte.

„O mit größtem Vergnügen“, beicte er sich zu beschern. „Meine Schwester wird es sich zur Ehre zählen, Ihnen ihre Aufwartung machen zu dürfen. Freilich, Sie müssen ein wenig Rücksicht haben, gnädige Gräfin. Meine Schwester ist noch sehr jung, kaum achtzehn Jahre alt, sie ist noch nicht weit in die Welt gekommen. Ihr Lieb noch viel vom Vadsich an, und gerade Fremden gegenüber ist sie von einer unbefangenen Schüchternheit.“

Die Gräfin lächelte.  
„Wir werden bald mit einander bekannt werden“, sagte sie liebenswürdig. „Zwischen jungen Leuten gibt's keinen Rangunterschied und keine Gene. Ich bitte Sie! Also, Sie bringen sie mir einmal, nicht wahr?“  
„Wie gnädigste Gräfin befehlen.“  
Hans Giesebrecht machte eine Bewegung, als wollte er sich erheben. Aber sie hielt ihn mit einem bittenden Blick und mit den Worten zurück: „Sie wollen doch nicht schon gehen? O bitte bleiben Sie doch noch! Ich sehe so selten jemand in meiner nothgedrungenen Zurückgezogenheit, in meinem Versteck, daß Sie mir wirklich eine Freude bereiten, wenn Sie noch ein wenig mit mir plaudern.“

Der junge Mann verbeugte sich geschmeichelt. Ein ungemein angenehmes Gefühl von stolzer Befriedigung und Gehobtheit durchdrang ihn. Sie, die an die Gesellschaft der höchsten Aristokratie, an den Umgang mit Fürsten gewöhnt war, hat um seine Unterhaltung! Freilich, dieser schmeichelnden Regung folgte die Verlegenheit auf dem Fuß. Womit sollte er sie unterhalten?  
Doch da kam sie ihm schon zu Hilfe.  
„Ergählen Sie mir, bitte, von Ihrem Leben, von Ihrem Beruf“, forderte sie auf. „Sie haben doch einen Beruf?“  
„Ich bin Bildhauer, gnädigste Gräfin“, erwiderte er nicht ohne eine gewisse Bemuthung.  
Sie schmeichelte lebhaft nach vorn.  
„Bildhauer! Ah wie interessant!“  
Ein glückliches Lächeln umspielte jetzt ihre Lippen, sie lehnte sich wieder in ihren Sessel zurück. Ihre Augen blickten träumerisch ins Leere, als suchten sie in der Vergangenheit.

„Das erinnert mich an meine Kindheit“, sprach sie langsam, sinnend, „an eine unergiebliche Epifode meiner schönsten Zeit. Ich war neun Jahre oder zehn, als Papa eines Tages den Wunsch

**Japan.**

Die erste deutsche Zeitung.

Der „Allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein“ hat in Japan eine monatlich erscheinende japanische Zeitschrift „Shinri“, b. i. „Wahrheit“, herausgegeben, die im vorigen Jahre das für japanische Zeitschriften feltene Jubiläum der 100. Nummer erlebte. Seit Anfang dieses Jahres erscheint unter der Redaktion des Pfarrers Haas in Japan nun auch ein deut- sche japanische Blatt, das den gleichen Titel wie das weiter erschei- nende japanische Blatt trägt. Die erste Nummer dieses Blattes liegt jetzt vor. Daß diese deutsche Zeitung einem wirklichen Ver- dienst entgegenkommt, zeigt folgende Notiz, die Professor L. Omura kürzlich in einem japanischen Blatte veröffentlichte: „Ein anderes Mittel, wodurch ein geistiges Bündnis zwischen Japan und Deutschland gefördert werden kann, ist die Gründung deutscher Zeitungen, evangelischer Zeitschriften in Japan. Daß in Japan die jetzt noch keine einzige deutsche Zeitung existiert, ist wirklich bedauerlich, wenn man bedenkt, wie schnell und großartig sich der Ver- kehr zwischen Japan und Deutschland in neuerer Zeit entwickelt hat. Unter solchen Verhältnissen ist eine deutsche Zeitung unentbehrlich. Welchen großen Nutzen eine solche Zeitung gewähren würde, brauche ich hier nicht auseinander zu setzen. Aber von dem Nutzen abgesehen — wie angenehm wäre es für uns, wenn wir allerlei Nachrichten von Begebenheiten, sowohl von solchen, die sich bei uns, als auch von solchen, die sich in Deutschland zugetragen haben, in einer höchsten Zeitung deutsch gedruckt vor unseren Augen hätten! Es könnte zwar eingewandt werden, daß das Unternehmen, eine deutsche Zeitung in Japan zu gründen, nur wenig Erfolg haben würde, da die Zahl der Abonnenten zu gering sei. Der Einwand ist auch nicht ganz unbegründet, aber es müßte sich viele Abnehmer wie der „Ostasiatische Lloyd“ in Schanghai oder die „Deutsche Warte“ in Kanton haben, könnte eine deutsche Zeitung in Japan auch rechnen. Außerdem ist zu bedenken, daß die Zahl der deutschsprechenden oder lernenden Japaner bei Weitem größer ist, als die der deutschsprechenden Chinesen.“

Wünsche die neue deutsche Zeitung die Wünsche und Hoffnungen erfüllen, die ihre Begründer zu der Herausgabe veranlaßten.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 26. April 1900.

- **Erzherzog Friedrich von Baden** bezieht Anfang Juli d. J. den fünfundsiebzigsten Jahrestag seines Eintritts in das Herr. Dieser Tag soll festlich begangen werden.
- **Vernehmung.** Expeditionsassistent Robert Molitor von Gotts- madingen wurde nach Mannheim verführt.
- **Für das 13. Deutsche Bundesfest 1900 zu Dresden** sind bereits zahlreiche Ehrenspenden angemeldet und viele schon eingegangen. Der deutsche Kaiser, der Prinzregent Leopold von Bayern, der Herzog von Sachsen-Altenburg und andere Fürst- lichkeiten haben durch spendende Ehrenpreise ihr Interesse für das große Fest an den Tag gel. Von Witten haben bereits eingelangt: die Schillingst. von Berlin einen Ehrenpreis von 500 Mark auf Schilde „Deutschland“, einen solchen von 500 Mark auf Schilde „Heimat“ und einen solchen von 100 Mark auf Schilde „Wittenscheider“ die Wälderschützenkompanie, in Weimar einen Preis von 75 Mark, der Schützenverein in Weimar einen solchen von 100 Mark, die Reichsbater Schützenabteilung einen solchen von 400 Mark in Gold und einen solchen von 100 Kronen in einer Karth- dener Strahlenschützenkommission, in Weimar einen solchen von 100 Mark, der Landesverband deutscher Schützen in Witten einen Preis von 500 Kronen in Gold mit zwei, der Österreichische Schützenbund meldete ebenfalls einen Ehrenpreis an. Mit in erster Linie steht die Stadt Dresden selbst, die folgende Ehrenpreise von zusammen 4800 Mark.
- **Als eine Folge der Kohlenveruerung.** Auf den Rhein- ländischen Böden ist jetzt eine Preissteigerung bei den Weinen und dem Bier erfolgt. Der Ausschlag, der bei der Flut des Bier 10 Pfg. (bisher 40, jetzt 50) betrug, liegt in der Kasse der verein- lichten Gesellschaften und dient dazu, die Viehkosten des Kohlen- vertriebs zu decken oder deren zu heben.
- **Vertrag der Stadtverwaltung bei Schriesheim.** Es wird uns geschrieben: Die Verträge prangt zur Zeit in herrlicher und reichlicher Blüthepracht, so daß allen Naturfreunden nicht genug empfohlen werden kann, sich doch dies herrliche Stückchen Erde als Ziel für die nächsten Ausflüge zu wählen. Ganz besonders eignet sich hierzu ein Besuch der Strahlburg bei Schriesheim; nach milderem Aufstieg findet man sich hier auf der Burgterrasse einem Panoramablick gegenüber, wie es wohl selten umfassender und großartiger von verhältnismäßig geringer Höhe aus gemessen werden kann. Neben das malerisch am Fuße der Weinberge gelegene Schriesheim hinaus schmeißt der Wind zunächst auf ein unermessliches Blüthenmeer, an dem man sich nicht satt genug sehen kann, weiterhin schlingelt sich dann am Horizont weiter hinein als überweisses Band dahin und darüber emporragend tauchen im Weichte hier und dort geschichtliche Denkmäler (wie der Dom zu Speyer jener zu Worms etc.) auf. Wenn ich sich da der Wanderer nieder, um immer und immer wieder dem entzückenden Anblick zu genießen, der namentlich gegen- über so lebhaft fort: „O ich habe noch alle seine Geschenke. Ich habe mich nie von ihnen getrennt, ich halte sie hoch und werth wie meine Heiligthümer.“
- **Einem plötzlichen Einfall nachgehend,** erhob sie sich schnell. „Es interessiert Sie vielleicht, die Gaben meines kaiserlichen Großonkels zu sehen?“ rief sie und noch ehe er eine Einwendung erheben konnte, war sie schon zur Thür hinaus.
- **Hans Giesebrecht** fand mitten im Zimmer. Er legte mit einer unwillkürlichen Bewegung seine Hand gegen die Stirn. Es war ihm so sonderbar zu Muth, wie ein Traum müßte ihn das eben erleben an. Wie seltsam! Wie wunderbar! Er redt sich und das Herz schwellt ihm vor freudiger Genugthuung. War es nicht eine besondere Veranlassung des Schicksals, daß gerade ihm ein so einziges, außergewöhnliches, interessantes Erlebnis vergönnt war! Er hätte wirklich glauben können geträumt zu haben, wenn er nicht die fremde Umgebung gesehen und wenn nicht die Thüre wieder aufgegangen und die Gräfin zu ihm zurückgekehrt wäre. In der Hand trug sie einen Schmuckkasten von Ebenholz mit ein- gelegtem Perlmutter und den Initialen ihres Namens G. M. mit der neunzähligen Krone in Perlen. Sie stellte den Kasten vor ihn auf den Tisch und öffnete. Das Funstliche und glühende.

(Fortsetzung folgt.)

**Buntes Feuilleton.**

— **Neue Tiroler Alpenbahnen.** Aus Innsbruck wird der Str. Hoff geschrieben: Seit den letzten Jahren macht sich nun auch im Tiroler Land eine größere Rührigkeit betrefls Erbauung von Berg- und Thalbahnlinien bemerkbar. Diese jetzt energischer Thätigkeit im Eisenbahnbau wird hauptsächlich hervorgerufen durch den von Jahr zu Jahr zunehmenden Fremdenverkehr, der die Gletscher- und Dolomitengebiete, die altherkömmlichen Städte

Abend ein wunderbar stimmungsvolles Bild abgab. Für die leid- lichen Bekleidungs sorgt dabei der ausgezeichnete Stoff der Edinger Kleidermacher und die vorzüglichsten warmen und kalten Weiten, die die freundlichen Bedienten den Gästen zu mäßigen Preisen bieten. Die Inneneinrichtung ist im vergangenen Herbst verbessert und ausgebaut worden, so daß nun ein ununterbrochener Betriebs- betrieb stattfindet; denn auch der Anblick einer solchen Winterlands- chaft hat man sich für sich. Wiso auf zur Strahlburg.

• **Heber die Handwerkskammern,** deren Zweck, Organisation und Wahlmodus referierte in der gestrigen Abend im „Scheffeld“ hausestehenden Versammlung des hiesigen Gewerbevereins und Handwerkerverbandes Herr Verbandssekretär Hauser. Die Ver- sammlung wurde eröffnet und geleitet von Herrn Sprungmeister Leonhard. Derselbe begründete die Anwesenheit und wies sodann darauf hin, daß die Errichtung von Handwerkskammern etwas schon seit langer Zeit bestehendem Wunsch der Handwerker entspreche. Was die Befugnisse der Handwerkskammern anbelange, so sei es vor allem Dingen nöthig, tüchtige Männer aus dem Handwerk zu wählen. Neben gibt der Vorkund Ausdruck, daß die Handwerkskammern eine für das Handwerk segensreiche Wirksamkeit entfalten mögen. Hierauf ergriff Herr Hauser zu seinem Vortrage das Wort, um zunächst den Zweck und das Wesen des Handwerkes zu erläutern und die einzelnen neuen gesetzlichen Bestimmungen über die Organi- sation des Handwerks, über das Befugnisse und die Führung des Meistertitels zu beleuchten. Eingehend erörterte er sodann die vom Großh. Ministerium festgelegte Wahlordnung für die Handwerks- kammern in Baden. Dieses Wahlstatut ist zwar offiziell noch nicht verfaßt worden, jedoch steht seine Publikation bevor. Der Entwurf zu der Wahlordnung sei von den verschiedenen gewerblichen Ver- einigungen des Landes begutachtet worden und entspreche allen billigen Erwartungen. Nach dem Statut sollen in Baden 4 Handwerks- kammern errichtet werden, die ihren Sitz in Konstanz, Freiburg, Karlsru- che und Mannheim haben. Jede dieser 4 Kammern setzt sich aus 20 gewählten Mitgliedern und ebensoviel Ersatzleuten zusammen, zu dem noch 4 Mitglieder kommen, welche von der Handwerkskammer selbst hinzugezählt werden. Die Wahl der Mitglieder der Handwerks- kammer erfolgt auf die Dauer von 6 Jahren. Alle 3 Jahre scheidet die Hälfte aus, das erste Mal durch Loos. Der Vorstand der Handwerks- kammer hat das Recht, Sachverständige zu den Beratungen hinzu- zuziehen. Nach dem Statut sollen alle 6 Monate ordentliche Sitzungen der Handwerkskammern stattfinden, wahrscheinlich wird jedoch dieser Termin auf 3 Jahre herabgesetzt. Der Vorstand der Kammer besteht aus dem Vorsitzenden und 5 Mitgliedern. Wahlberechtigt zu den Handwerkskammern sind die Innungen, die Handwerks-Fachgenossen- schaften, die Handwerkervereine und die Gewerbevereine. Jede dieser 4 Arten von Vereinigungen von Handwerksmeistern wählt für sich und zwar eine ihrer Mitgliederzahl entsprechende Zahl von Handwerks- kammermitgliedern. Der Kammerbezirk Mannheim umfaßt das ganze badische Hinterland und das Hinterland bis nach Wertheim. Wäh- lerschaften werden errichtet: auf die Gewerbevereine 11—12 Mitglieder, auf die Handwerkervereine 4—5 Mitglieder, auf die Fachgenossen- schaften 2—3 Mitglieder und auf die Innungen 2 Mitglieder und jeweils ebensovielen Ersatzleute. Die auf die einzelnen Vereinigungen entfallenden Handwerkskammermitglieder sind von diesen für den ganzen Kammerbezirk zu wählen. Es wählen also sämtliche Innungen von Mannheim bis Wertheim 2 Mitglieder und 2 Ersatzleute. Die Ent- scheidung darüber, wie viele Kammermitglieder jede der 4 Vereinigungs- arten zu wählen hat, trifft der Großh. Landeskommissar auf Grund der eingeforderten und geprüften Mitgliederlisten. Ein Handwerker, der mehreren Vereinigungen angehört, kann nur einmal wählen und zwar muß er sich entscheiden, mit welcher Vereinigung er wählen will. Die Gewerbevereine des Kammerbezirks Mannheim haben in einer in überaus feierlicher Weise abgehaltener Versammlung den Bescheid in 4 Unterbezirke getheilt und zwar: 1) Wertheim bis Heilbrunn, 2) Eberbach, Neckar bis Neckargemünd, 3) Heidelberg, Wiesloch, Weinheim und Schwetzingen und 4) Amt Mannheim. Auf jeden dieser 4 Unterbezirke kommen sechs Vertreter der Gewerbevereine etwa 3 Kammermitglieder und 3 Ersatzleute. Es müßte natürlich darauf Rücksicht genommen werden, daß in der Kammer möglichst alle Branchen vertreten sind; bei wichtigen Fragen, in denen es sich um eine einzelne Branche handelt, werden freiwillig zu den Sitzungen auch die entsprechenden Stellvertreter zu- gezogen, falls die betreffende Branche durch kein Mitglied vertreten ist. An dieses interessante, von der Versammlung mit großem Beifall auf- genommene Referat schloß sich eine sehr lebhafte Debatte, in welcher verschiedene Anfragen gestellt und allgemein der Wunsch ausgedrückt wurde nach einem gemeinsamen Vorgehen mit den übrigen 3 Ver- einigungen bei der Aufstellung der Kandidaten zu den Kammern. Der Vorsitzende, Herr Leonhard, theilte nach mit, daß an der Frage der Errichtung einer Handwerkerkammer in Mannheim mit allen Kräfte gearbeitet werde, wenn diese Sache auch gegenwärtig in Folge der Arbeiten für die Handwerkerkammer etwas in den Hintergrund getreten sei. Ein Ausschuss von 18 Mitgliedern leitete die Vorbereitungen. Nach dem der Vorsitzende die Erfüllung des in der Debatte geäußerten Wunsches, die Errichtung der Handwerkerkammer möglichst rasch zu fördern, zugesagt hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

• **Einrichtung des Untersuchungs-Richt.** Wie wir von zuver- lässiger Seite bestimmt hören, findet die Einrichtung des Untersuchungs- Richters morgen Freitag früh 8 Uhr im Hofe des hiesigen Amts- gerichtes statt, nachdem der Großherzog das eingereichte Begnadigungsgeheiß verworfen hat.

• **Mittheilung des Reichs-Post- und Telegraphen-Departement.** Die ge- wöhnlichen Postverbindungen in Süddeutschland werden durch den wieder zunehmenden Hochdruck aus dem Westen, der sich mit dem nach im Osten befindlichen Hochdruck bald wieder vereinigen wird, unterbrochen. In über Italien wieder ein, wenn auch mögliche

hat, sobald die Zusage der Arbeiten für diese in Deutsch- land und Oesterreich höflichstegelegene Gipsbahn in kurzer Zeit zu erwarten steht.

— **Lombros hat eine neue „Entdeckung“ gemacht,** von der er in einem Artikel des „Pall Mall Magazine“ redet. Allen Ernstes behauptet er da das — Fahrrad als ein Werkzeug des Verbrechens. Er behauptet geradezu, wenn ein junger Mann deut- selig in einen Konflikt gerathe, so sei das alle, „oberschwer la- zime“ zu erlegen durch ein „cherchez la bicyclette“. Die allgemeine Beliebtheit des Rades und seine Anwendung zum Ver- gnügen und Nutzen kenne, was der Theologe „Gelegenheit zur Sünde“ nennt. Ein weiterer belastender Umstand ist für Lom- broso der zunehmende Verkehr unter den Menschen, der durch das Rad herbeigeführt wird, denn ein solcher führe nach seiner An- sicht stets zur Aufnahme von Verbrechern. Dies sei besonders der Fall bei jungen Menschen von ungerodhlicher Lebensweise, die ohnehin eine starke Neigung zum Verbrechen haben. Das würde also Corfax und seiner Hurd vor höheren Menschen nicht geben. Das Verlangen nach Auszeichnung oder nach dem Bekanntheit bei Personen, die keine besonderen Fähigkeiten besitzen, ist ein Zeichen unserer Zeit, und Lombroso meint, dieses Verlangen sei besonders ausgeprägt bei jungen Leuten, die, nicht reich genug, um ein Rad zu kaufen, mit dem sie den Rekord brechen können, zum Verbrechen getrieben werden, um ihr Ziel zu erreichen. Der gehorene Verbrecher sei stets ein Neuerungsfähiger, und werde also solcher von dieser schönen Reueit, dem Fahrrad, angezogen. Uebrigens weiß Lombroso keine besondere Eigentümlichkeit an dem Schädel der Fahrradliebhaber anzugeben, was doch auf Grund seiner Theorie eigentlich zunächst zu erwarten wäre. Schade, die „Symptome“ sind gerade bei Lombroso so sehr unterhaltend.

— **Spanische Hinrichtungsmethode** unter dem Stern- banner. Wie aus Ponte auf Portico geschrieben, kam dort

**Aus dem Großherzogthum.**

- **20. Karlsruhe, 26. April.** (Schwurgericht.) Die Verhandlung gegen Ludwig Harter aus Forstheim und Hermann Reimann aus Eppingen wegen Bankrotts erregte mit der Preisprechung die beiden.
- **21. Offenburg, 24. April.** Neben fehlt der St. Adolphs- Hospitalfonds daher mehrere hundert Thaler seiner eigengebundenen Weine vom vorigen Jahrgang einer Versteigerung aus. Das gute Renommee, das diese Weine besitzen, hatte aus weiter Ferne zahlreiche Käufer angezogen und die Kaufzeit war denn auch eine sehr rege. Es wurden folgende Preise erzielt: Weißer Burgwein 25—27 Mk., Rüngelberger 20 Mk., Vorderberg 25, Weidherdt 20, Ründer 20—21, Kleiner 110, Rother Wein 120—130 Mk. pro Hektoliter.
- **22. Karlsruhe, 25. April.** Die seit längerer Zeit im Gaißthal vorgenommenen Bohrungen, welche den Zweck hatten, eine Thermal- quelle zu erschließen, sind mit dem heutigen Tage endgiltig auf- gegeben worden. Der Hauptgrund hierfür ist darin zu suchen, daß ein von sachverständiger Seite angegebener Gutachten den günstigen Erfolg der Bohrungen in Zweifel zieht.
- **Donauerschlingen, 25. April.** Wie wir aus sicherer Quelle er- fahren, wird der Kaiser am Freitag, 27. April, Abends 6 Uhr, hier ein- treffen und bei den fürstlichen Herrschaften Wohnung nehmen. Die Stadt richtet sich zum feierlichen Empfang und die Militärtruppen der umliegenden Orte werden beim Einzuge Spalier bilden. Der Con- stanzener Regimentsmusik wird die hohe Ehre zu Theil werden, vor S. M. dem Kaiser zu spielen. Der Aufenthalt dürfte 3 Tage währen.
- **Wfalz, Heßen und Umgebung.**
- **Landau, 25. April.** Ein eigenartiger Unglücksfall geschah im Hause des Aderses Georg Böhm zu Oßingen. Die Ehefrau Böhm war mit ihrer 15 Jahre alten Tochter im Hofe des Hofmann mit Ver- fälschung beschäftigt. Während beide mit dem Kransen beschäftigt waren, vernahm plötzlich Frau Böhm ein räthselhaftes Geräusch, und als sie sich nach der Hofmann umschau, lag diese auf dem Boden zwischen den Vorderfüßen der Kuh und rang mit dem Tode. Auf diesen Fall eilten Nachbarn herbei, die die Hofmann als Verthe- unter der Kuh hervorzozen. Die Untersuchung der Leiche stellte einen Bruch der Halswirbelsäule fest.
- **Wiesbaden, 25. April.** Die Erbschaft von Simon Stadt kann immer noch nicht zur Auszahlung kommen. Rumour ist es der Großhändler in Berlin, welcher wegen einer rein formellen Angelegenheit den auf die Stadt Wiesbaden entfallenden Theil der Erb- schaft nicht ausbezahlen will. Es soll jetzt zu dem Klagenau beschritten werden. Die Erbschaft beläuft sich auf nahezu 300 000 Mk.
- **Frankfurt, 25. April.** Die Stadtvorstände des gemeinlichen nach den Plänen der Baumeister O. Ecken und Keller den neuen Rathhausbau, anschließend an den Römer, voranschlägt zu 47 Millionen Mark.

**Gerechtsprechung.**

- **Mannheim, 24. April.** (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Wengler. Beisitzer: Herr Staatsanwalt Morath.
- 1) Die Berufung der St. Staatsanwaltschaft gegen ein Urtheil des Schöffengerichts, welches den 24 Jahre alten Bureauangestellten Hrz. Josef Grimm aus Heselbach wegen Entwendung eines Fahrrad mit 9 Wochen Gefängniß bestrafte, blieb ohne Erfolg. Verthei- diger: R.-A. Dr. Kog.
- 2) Der 27 Jahre alte Buchhändler Felix Bojanowski aus Weickel hat, als er bei Buchhändler Rothberger in Weickel in Stellung war, an kleinen Mädchen, welche im Rothberger'schen Laden Einkäufe machten, Handlungen verübt, welche der § 176 Ziffer 3 R.-G.-B. mit Strafe bedroht. Verurtheilt, der aus sehr angenehmer Familie kommt, erhielt 1 Jahr Gefängniß.
- 3) Der 16 Jahre alte Wauerkundlinger Christoph Horn von Wallstadt erschwandete sich mit einem gefälschten Felle auf den Namen des Volkers Walter bei dem Wirth Rothberger in der Hofstraße 10 A, wozu er die Hälfte dem Handlungsrath August Darge abgab, der das Mandat in der Annahme mitmachte, daß Horn von Walter zur Erhebung des Geldes ermächtigt sei. Horn, der schon wegen Diebstahls verurtheilt ist, erhielt 6 Wochen Gefängniß. Charge wurde freigesprochen. Als Vertheidiger waren aufgetreten R.-A. Weis- berger (für Horn), R.-A. Dr. Kog.
- 4) Der 16 Jahre alte Wauer Franz Jäsober von Jockelheim wurde wegen Diebstahlsvergehen im Sinne des § 176 Ziffer 3 R.-G.-B. zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Vertheidiger: R.-A. Dr. Kog.
- 5) und 6) Die Berufungen des Rechtsanwaltes Adolf Krafz von Weickel und des Kassenführers Simon Kuntel von Rheinheim, welche schöffengerichtlich wegen Körperverletzung, jeuer zu 3 Wochen, dieser zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden waren, wurden als unbegründet verworfen. Vertheidiger: R.-A. Dr. Kog.
- **Mannheim, 25. April.** (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Walp. Beisitzer: Herr Staats- anwalt Herr Staatsanwalt Morath.
- 1) Wegen unerlaubter Auspielung erhielt der 30 Jahre alte Hausfret Martin Köhler von Wang 1 Woche Gefängniß.
- 2) Tagelöhner Johann Harbung aus Schwetzingen, der einem Hausgenossen das Viehstich weggenommen haben soll, war vom Schöffengericht freigesprochen worden. Auf die Berufung der Staats- anwaltschaft hin erklärte ihn das Gericht heute der Sachbescheidung überführt und erkannte auf eine Geldstrafe von 20 Mk.
- 3) Der 19 Jahre alte, erst kürzlich vom gleichen Gericht wegen

raffinierter Weichschälungen zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurtheilt Kaufmann Hermann Eich aus Darmstadt erschein heute nochmals vor den Schöffen, um sich auf eine weitere Anklage zu verantworten, deren Gegenstände sich noch nachträglich ergeben haben. Am 8. Dezember u. J. hat Eich bei Fürber Grün hier eine Forderung seiner Firma, der Chemischen Fabrik von H. C. Dubois in Rheinau, im Betrage von 29 A eingezogen und diese mit einer gefälschten Quittung besetzt. Ebenfalls unter Fälschung eines gefälschten Handzeichens besetzte er am 8. November d. J. bei der Lithographie von Arthur Albrecht in Reichelsheim ein Kassenbuch von Jansen, insbesondere Wechselformulare, die er zu seinen späteren Blankettfälschungen zu verwenden gedachte. Das Urteil erkannte auf eine Ergänzung der Hauptstrafe um 2 Monate Gefängnis. Die Fälschung der Grün'schen Quittung hatte der Angeklagte geleugnet, obwohl der Schriftsetzer, Hauptlehrer Dr. M. u. s. e. r, ihm die Täterschaft auf den Kopf zusagte.

4) Mit dem abgebrochenen Hals einer Flasche versetzte der Schlosser Theophil Tomzad im Streit mit einem Hausgenossen, dem Schlosser Wilhelm Burger, einen Hieb ins Gesicht, der eine sehr bedeutende Verletzung verursachte, die eine bleibende hässliche Narbe und Verzerung am rechten Auge hinterlassen hat. Tomzad war schuldigerweise zu 9 Wochen Gefängnis verurtheilt worden. Infolge seiner Berufung wurde die Strafe heute auf 4 Wochen herabgesetzt. Das Gericht hatte die Ueberzeugung gewonnen, daß Burger den Streit provoziert. Verteidiger: K. A. Dr. Jordan.

5) Der 19jährige Kaufmannslehrling Johann Die von Ludwigshafen a. Rh., der Sohn höchst ehrenwerther Eltern, die ihm eine gute Erziehung zu Theil werden ließen, lohnte diese elterliche Fürsorge mit schwarzem Unthat. Obwohl schon vorbestraft, ist er nicht in sich gegangen. In der Lehre in einer hiesigen Kohlenhandlung unterschlug er im Laufe von 1 1/2 Jahren ca. 1400 A an Zahlungen, die von Kunden des Geschäfts gemacht worden waren. Auch ein Möbelhändler, bei dem er nachher beschäftigt war, fuhr über mit ihm. Der junge Mensch ging ihm mit 120 A durch, womit er einen Wechsel hätte einlösen sollen, und machte sich damit in Frankfurt a. M. lustige Tage. Er will durch schlechte Gesellschaft verführt worden sein. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis.

### Sport.

\* Die Annahmen für die Mannheimer Handicap sind, wie die „Sportwelt“ mittheilt, ganz ausgezeichnet ausgefallen. So wurden von den 24 Uinterschriften des Preises der Stadt Mannheim nur sechs, von eben so viel des Preises vom Rhein gar nur drei, aus der Badenia nur fünf von 25 und aus dem Preis von der Pfalz acht von 19 Uinterschriften gestrichen. Hiernach scheinen also sehr starke Felder in den betreffenden Rennen in Aussicht zu stehen. In der Großen Badenia sind die beiden Höchstgewichte Dummig, der auch in den anderen Handicaps sein Topgewicht nicht angenommen hat, und Khabost ausgeschieden, sodas nunmehr Krizzo (76 1/2 Kg.) an der Spitze steht. Sonst sind nur noch Energie, Marmarett und Don Ricardo gestrichen worden. Unter den stehengebliebenen Pferden fällt durch sein günstiges Gewicht in erster Linie Jehan de Saintré auf, der incl. 2 1/2 Kilo Mehrgewicht für seinen Dreidener Erfolg nur 72 1/2 Kilo zu tragen hat. Sister Eoe und Baskington, welche für ihre Siege in Frankfurt kein Ergozgewicht aufzunehmen haben, sind mit 70 resp. 68 Kilo gleichfalls nicht übel daran. Im Preis der Stadt Mannheim sind die beiden Höchstgewichte Dummig und Conning Tomer, ferner Energie, Robur und Marmarett ausgeschieden, und die drei Ersteren sind wiederum die einzigen Ueberbleibsel, die im Preis vom Rhein mit ihrem Gewicht zufrieden gewesen sind. Zu den stehengebliebenen Pferden gehören im Preis der Stadt Mannheim die nunmehrigen Höchstgewichte Top Note und Hüllsvortheis (74 Kilo), ferner Sarcastie (72 Kilo), Herxomer (70 Kilo), Vertraut (70 Kilo), Baskington (71 1/2 Kilo), Sister Eoe (67 1/2 Kilo) und Mamius (64 Kilo). Im Preis vom Rhein steht Krizzo nunmehr mit 77 1/2 Kilo an der Spitze vor Freude II. (77 Kilo). Auffallend günstig ist auch hier wieder Jehan de Saintré mit 73 1/2 Kilo im Rennen. Sonst seien noch Scotch Moor (69 Kilo) und das Werner Paar, Nilomandcharo (68 Kilo) und Mamius (65 Kilo) erwähnt.

\* Autospport. Die genaue Route der Automobilfabrik Mannheim-Borsheim-Mannheim ist nunmehr endgültig festgelegt. Es ist eine äußerst interessante Strecke mit abwechslungsreichen Landschaftsbildern, vorzüglichem Straßenverlauf. Der Start ist demnächst am Schlachhofslach Mannheim, westlich der Fahrstraße am Sonntag, 18. Mai, 8.30 Uhr, nimmweis abgefahren werden. Die Route führt von Mannheim über Seddenheim, Schwellingen, Dudenheim, Dorfheim in Mitten des Dadesogen, Riegende Koutrolle, Reulshelm, Boghshelm, Wiesenthal, Hambrücken, Forst, Bruchsal (hier vorm Thor im Restaurant zum Säcken stontolle) Heideleheim, Dielelehausen, Bretten, Banischlot zum Biel Wehrheim. Nach 30 Min. Pause Abfahrt über Wülfersingen, Singen, Kleinleimbach, Söllingen, Bergshausen, Erchingen, Verdrabrunn, Weingarten, Untergrömbach, Bruchsal, Wiesenthal, Reulshelm, Dudenheim, Schwellingen, Seddenheim bis Mannheim in Summa 54,171 Kilometern. Die Befehung der ganzen Strecke erfolgt durch Nadeln.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

#### Groß. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

##### Die Zwidertour'n.

(Zweites Gastspiel des Schiller's Bauerntheaters.)

Der vortreffliche Klarinettenmahl der Schillersee, K a v e r i e r e f a l, ihr ausgezeichnete Komiker, zeigte sich gestern von einer anderen Seite. Er spielte die Liebhaberrolle des Höher-Waril, dem es gelang, den Hochmuth und Troh der schönen und reichen Tochter des Kurzenhofbauern, der „Zwidertour'n“, wie er und mit ihm die ganze Gegend

vor wenigen Wochen zum ersten Male unter amerikanischem Regime die Garrotte, das entsehlische aller Hinrichtungswerzeuge, zur Anwendung. Fünf Personen, die für einen im Oktober 1898 verübten Mord zum Tode verurtheilt waren, wurden mittels dieser Würgschraube, ein an die spanische Inquisition erinnerndes Martiriumsinstrument, hingerichtet. Die zwei Brüderpaare Simon und Eugenio Rodriguez und Carlos und Hermogener Pacheco, sowie eine Rosalie Sanbago hatten in Yauca einen Sennor Prudencio Mendoc ermordet, dessen Angehörige in grausamster Weise mißhandelt und sie schließlich gezwungen, auf dem gräßlich zugedichteten Leichnam des Familienoberhauptes hin und her zu springen. Man ließ die Hinrichtung der fünf Verbrecher von zwei Zuchthausgefangenen aus San Juan vornehmen. Dies waren ebenfalls Mörder spanischer Abkunft, und zwar ein Heuter und sein Gehilfe, von denen jeder einen Menschen vom Leben zum Tode befördert hatte, ohne dazu von der Regierung beauftragt worden zu sein. Sie erhielten eine Strafe von 15 Jahren Zuchthaus zuerkannt, und obwohl sie kaum den dritten Theil derselben verbüßt haben, wurden ihnen die übrigen 11 Jahre zur „Belohnung“ für die zur vollen Zufriedenheit der hohen Gerichtsbarkeit ausgeführte Handhabung der Garrotte erlassen. Der Gouverneur General Davis hatte mit der Beaufsichtigung der grauenhaften Hinrichtung einen amerikanischen Sträfing betraut, einen früheren Unteroffizier der Vereinigten Staaten-Armee, der nun auch bestimmt darauf rechnet, für diese etwas außerordentliche Dienstleistung begnadigt zu werden.

— K r e i s l e b e n. Einen ganz eigenartigen Erwerbsswiel, bildet in den Frühjahrsmonaten für manche Ludo der Kreise Weimel und Zwickau der häufig vorkommende, V. hier in den Walden nach sehr häufig vorkommende, mit O. bis 1 A. legall 15. Ten. Beim Fang der Ludo wird die Schlange greifert einen an einem Ende aufgespaltene langen Stiel, be-

ste nenni, zu besetzen und das Folge Dreindl zum Weis zu gewinnen. Zerofal zeigte auch in dieser Rolle sein großes schauspielerisches Können, aber in seinem eigentlichen Element ist er erst dann, wenn er seiner großen komischen Begabung in Spiel und Gesang freien Lauf lassen kann. Eine solche Rolle wird besonders der Baber-Janglel im „Jägerblut“ sein, belanlich auch eine Glangrolle Konrad Dreher's. Eine sehr gute Vertreterin fand die verdohnte, trogige Stoff an der hübschen Dorstelerin des Diestel von Schiller, Frau Anna Dengg. Auch der Kurzenhofbauer (Willy Dirnberger) und die Gredong (Anna Keil) waren gut charakterisiert. Von den übrigen Mitwirkenden sei noch der Antiochist wegen Michael Dengg erwähnt, der einen rheinländischen Kaufier im Frankfurter Dialekt spielte. Das gut besetzte Haus spendete den Schillerseern, ihrem abgerundeten Zusammen spiel, ihren ehligen Schupplacker-Kränzen und interessanten Zithervorträgen lebhaften Beifall, wenn auch das Stild, eines der weniger guten des oberbayerischen Repertoires, kein besonders großes Interesse finden konnte. In deloratorischer Hinsicht zeigte sich unsere Bühne, wie auch am ersten Abend, bemüht, für das Spiel der Kesper Stimmungsvolle landschaftliche Bilder zu schaffen. Die Gebirgsdekorationen waren im großen Ganzen nicht übel zusammengestellt; allerdings tragen die Berge bei Lengries und in der Jochenau in Weilscheit ein anderes Gesicht als gestern auf der Reimwand, und am Erhsauhlischen war, als was für eine alerkühmliche, von Mauer und Graben umgebene, von frühlingsmäßig blühenden Obstkäumen umstandene Stadt sich Münden beim Oloberfest von der Theresienwiese aus präsentirte. Dr. W.

Der Gastspielaustausch Mannheim-Karlsruhe. Wie gestern mitgetheilt wurde, wird hier in der nächsten Woche vom Karlsruher Hoftheaterpersonal die Oper „Benedikt und Beatrice“ von Berlioz und das Tanzspiel „Pan im Busch“ von Noell und Bierbaum aufgeführt. Das Mannheimer Theater veranlaßt sich für diese interessante musikalische Gabe durch — ein Schauspiel. So willkommen es auch den Karlsruhern sein wird, bei dieser Gelegenheit Jösens jüngstes Werk „Wenn wir Zolten erwachen“ kennen zu lernen, und so sehr wir unserm trefflichen Schauspiel-Ensemble die Ehre des Karlsruher Auftretens gönnen, so müssen wir doch betonen, daß wir mit der Wahl dieser Gegengabe, wiederum wie im Vorjahre, keineswegs einverstanden sind. Im vorigen Jahre hatte Mannheim gegen ein Werk wie die „Trojaner“ von Berlioz nichts Anderes als „Lolme“ von Delibes aufzubieten, und in diesem Jahr wird überhaupt auf eine Opernaufführung gänzlich verzichtet. Offenbariger kann man die Intention der Oper kaum zugehen! Warum hat man nicht gewartet, bis die Mannheimer Bühne mit den beiden D'Alberischen Opern „Kain“ und „Die Dreiecke“, deren Einführung schon seit längerer Zeit im Gange ist, sich aber wider Erwarten zu verzögern scheint, dem Karlsruher Publikum eine interessante Novität bieten konnte, die würdig gewesen wäre, daß man sie gegen Operndarstellungen auspielt, wie Karlsruhe sie Mannheim bietet.

Joseph Müllinger, der berühmte Bassist der Berliner Oper, ist neuerdings der königlichen Bühne für 10 Jahre verpflichtet worden. Der Künstler hat dieser Tage bei den Eberfelder Mozart-aufführungen mit ausgedehntem Erfolge als Osmin, Sarastro, Figaro und Comthur mitgewirkt. Dabei wäre es ihm beinahe schlecht ergangen. Der Baritonist Demuth spielte nämlich als Don Juan die Duellscene so lebhaft, daß er dem Comthur eine nicht ganz unbedeutliche Fleischwunde an der Hand beibrachte, die aber zum Glück nicht gefährlich war, da sie mehr in die Breite, als in die Tiefe drang.

Der König von Rom. Im Berliner Schauspielhaus wurde „Der König von Rom“, ein fünfaktiges Versdrama von Otto von der Forst, aufgeführt. Der Herzog von Reichstadt wird von dem nepoleonischen Marschall Bertrand zur Flucht veranlaßt, flieht aber nicht, weil er sich mit dem Marschall über die neue französische Constitution nicht einig kann. Da es in der Nacht, wo der Herzog fliehen wollte, geregnet hat, flieht er an der Schwimbrücke, nicht ohne vorher die junge Erzherzogin Renata von sich gestoben zu haben, die er liebt und die ihn wieder liebt. Das Drama ist von der historischen Wahrheit eben so fern wie von der menschlichen. Der Dialog ist banal, die Charakterzeichnung künstlich, Aufführung und Ausstattung boten manches Gute. Fräulein Poppe spielte den Herzog von Reichstadt und bemähte sich rechtlich, der unangenehmen Rolle gerecht zu werden.

Der allgemeine deutsche Musikerverein wird seine diesjährige Konferenzversammlung, wie wir schon mitgetheilt, vom 23. bis 27. Mai in Bremen abhalten. Aus dem drei große Konzerte und zwei Kammermusik-aufführungen umfassenden Programm sind als besonders bemerkenswerth hervorzuheben: „Christus als Prophet“, zweiter Theil des Mysteriums „Christus“ von Felix Draeseke, Dramatische Phantasie für großes Orchester von Philipp Scharwenka (preisgekrönt), symphonische Variationen über ein händel'sches Thema von Franz E. Lindert, zweite Symphonie von Felix Weingartner, zweite Symphonie von Wilhelm Berger, Violinconcert von Chr. Sinding (Hentl Marteau), Klavier-Ranzette von Emil Sauer und Otto Reizel (gespielt von den Komponisten); ferner: Tobentanz (Klavier: Alfred Reifensauer) und „Prometheus“, symphonische Dichtung von Liszt, Ouverture und Truermarsch aus der Oper „Der Ed“ von Peller Cornelius, Feldensellen von Richard Strauß, Ballade für Bariton und Orchester von Emil Piepe (Bariton: der Komponist), Lieber für Bariton und Orchester von Rud. Bad, Symphonisches von Corneille van Doetinger und Wagner's Kaisermarsch. Als Soffisten haben außer den schon genannten Künstlern ihre Mitwirkung zugesagt: Kammermusik M. D. Müllers aus Meiningen, das böhmisches Streichquartett und das Schleidersche Streichquartett von Bremen. Der Senat der Stadt Bremen hat die Mitgliedschaft des Vereins offiziell zu einem Fest im Rathstheater, der Norddeutsche Lloyd zu einer Lustfahrt auf einem Schnelldampfer nach Helgoland eingeladen. Festdirigent ist Kapellmeister Bongner, doch werden einzelne der Kom-

schleicht die Schlange, brüdt die Spalt auf das Thier und steckt dieses in. In einem anigomom... Sad. Der abergläubische litauische reufer mauert die Schlange in. Stalle ein und glaubt nun, daß die dort befindlichen Jaulthiere vor Arambitten geschützt seien. In hohm Ansehn steht bei der litauischen Landbevölkerung auch der „Kreuzgitterpirtus“. Um diesen zu bereiten, veranlaßt der Schlängengesser die Kreuzgitter, in eine Flasche mit weitem Halse hinzuzurücken. Die gefährlichen Reptile kriechen an heißen Tagen gern auf sandige, wenig besangene Waldwege um sich da zu bewegen. Wird die Schlange in dieser Lage übertrifft, so vermag sie rasch in einem Schlupfwinkel zu verschwinden. Dieses veranlaßt den Jäger, indem er das Thier immer wieder mit einem Stoch auf den Weg zurückwärt. Dadurch wird es zu gräßlichem Horn gereizt, zischt und fährt während mit geöffneter Kehle gegen den Stoch. Nun wird die offene Flasche hingelegt und so wird mit einem dunkeln Tuch bedeckt, daß nur der Hals frei bleibt. Der Schlängengreifer wirft nun die Kreuzgitter in die Nähe der Flasche. Kaum sieht sie die finstere Öffnung, so schlüpft sie sofort in den Flaschenhals hinein. Schnell schiebt der Jäger das Schwanzende der Schlange nach und verdeckt die Flasche. Auf die Kreuzgitter wird nun wieder ein reines Spiritus gefüllt, und letzter mit Wasser verdünnt. In Zühigkeit wird fast mitgelassen. Dieser Schlängentrunk wird von den Landbewohnern gern gekauft und als Heilmittel und Vorbeugungsmittel für Schweine und Pferde wödhentlich einmal in Mengen von ein bis zwei Eßlöfeln dem Futter beigemischt. Er soll zugleich die Fruchtbarkeit der Thiere befördern und bei Mutz der Hiere besonders anfangen.

— Seltene Reifende. Mit dem Beginn der Reifensaison hat, so schreiben die „Berliner N. Nachr.“, der Betrieb auf den Berliner Bahnhöfen mit einem Schloge an Regsamkeit gewonnen. Die Bahnsteige und Zugabthelle sind überfüllt mit fröhlichen

ponisten, wie z. B. die Herren Weingartner und Berger, ihre Werke selbst dirigiren.

Pietro Mascagni wird im Oktober das Berliner Philharmonische Orchester dirigiren. In dem interessanten Konzert, das nachtheilich im Saale der Philharmonie stattfand, wirkte Gemma Bellincioni mitwirkten. — Obwohl von den „Kassen“ erst der musikalische Entwurf, allerdings bis ins Einzelne, und von der Instrumentierung nur der erste Akt fertig sind, hat der Maestro sich schon wieder einer Oper zugewendet, die den Titel „Bisilla“ führen soll. Mascagni hat nämlich die librettisten Menasci und Jorgioni beauftragt, ihm ein neues Libretto unter Zugrundelegung des Romans „Bisilla“ von Eypeduticen Rocca de Zerbi zu schreiben. Bisilla war die Geliebte Nerod. Der Stoff soll sehr effektiv sein. Gegenwärtig ist Mascagni beschäftigt, einige Terzinen der göttlichen Komödie für die Danti-Feyer in Florenz zu komponiren.

Ein Lohengrin-Gedenktag wird im Laufe dieses Sommers im Weimarer Hoftheater gefeiert werden. Am 22. August 1900 sind 50 Jahre verflossen seit der ersten „Lohengrin“-Aufführung, die in Weimar unter Franz Liszt's Leitung stattfand. In Erinnerung an dieses Ereigniß, das einen Ausgangspunkt in der Geschichte der modernen Oper bildet, wird nach einer uns zugehenden Meldung die Weimarer Hoftheater-Intendanz eine künstlerische Feyer veranstalten, deren Mittelpunkt eine „Lohengrin“-Aufführung in vollständig neuer Fassung und unter Mitwirkung hervorragender Gäste bilden soll.

Eine bezimierte Operettengesellschaft. Wie aus Rom geschrieben wird, ist die vor einem Vierteljahr nach Brüssel abgegangene Operettengesellschaft Galt-Appia in traurigem Zustande wieder in Italien angelangt. Nicht weniger als 14 Mitglieder der Gesellschaft, darunter die Primadonna Teresina Zucchi, sind dem gelben Fieber erlegen!

Der Salone Verosi. Die Freunde Verosischer Oratorienmusik haben in Mailand einen Konzertsaal gemiethet, der nur für die Aufführung der Werke des jugendlichen Komponisten bestimmt ist, und über dessen Thät in goldenen Lettern die Inschrift: „Salone Verosi“ prangt. Der erste Cyclus verosianischer Aufführungen beginnt am 25. April und endet am 21. Mai. In dieser Zeit werden 16 Aufführungen von vier Oratorien stattfinden: Die Christuspassion, Geburt Christi, Singus Christi in Jerusalem, Kindermord in Betlehem. Die beiden letzten sind bisher noch nirgends öffentlich aufgeführt worden.

Ein griechischer Vödel erregt in Athen großes Aufsehen. Der neu entbedte Tenorist heißt Johannes Apollon und nicht nur seine gewollige Stimme, sondern auch seine vollendete Singschulung wirken geradezu überraschend. Vor 10 Jahren hat er noch als Straßenfänger seine Landleute am Schloßen gehindert.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 25. April. Der Kaiser hat bestimmt, daß in den öffentlichen Schulen die Schüler bei dem Unterricht am 5. Mai dieses Jahres in geeigneter Weise auf die Bedeutung der am nächsten Tage eintretenden 50-jährigen Feier des Kronprinzings hingewiesen werden. — Nach einer der Deutschen Kolonialgesellschaft zugegangenen Mittheilung des Staatssekretärs Tirpitz ist der Reiseplan für die rheinaufwärts zu entsendende Torpedoboot-Division noch nicht endgültig festgesetzt. Vielleicht wird die Division sich Ende Mai oder am 1. Juni während der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Koblenz befinden.

\* Berlin, 25. April. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Saaten-Rand in Deutschland Mitte April: Winterweizen 2,7; Winterroggen 2,5; Wintertruggen 2,9; Alee 3,0; Luzern 2,7; Wiesen 2,8. In Folge langer Dauer des Winters blieb die gesammte Vegetation erheblich zurück. Mit der Bestellung der Sommerfrüchte konnte erst kurzlich, stark verspätet, begonnen werden. Die Saatenstandsnotiz des Wetzlers, obgleich besser als die des Roggens, ist im Vergleich mit den Wetzgenern der Vorjahre die schlechteste seit der Einrichtung der Saatenstandsberichte. Die Ausichten der Wiesen sind geringer, als in den letzten fünf Jahren.

\* Graubenz, 25. April. Der „Gesellige“ meldet aus W a l d e n b u r g: In der letzten Nacht wurde das Innere der dortigen S t n a g o g e völlig zerstört. Die Polizeiverwaltung setzte für die Ermittlung der Thäter eine Belohnung von 100 A aus. Drei Genannten sind zur Festhaltung der Ruhe und Ordnung in Waldenz angekommen und werden dort bis auf Weiteres verbleiben.

\* Wien, 25. April. Professor Eduard Lang demonstirte vor einer größeren Versammlung das von ihm ausgedehnte operative Verfahren bei Napus durch Transplantation gefundener Haut an die Stelle der Hautpartie. Dem Vortrage wohnten der Ministerpräsident v. Acherer und der Finanzminister Böhm bei. Lang wird dieses Verfabren bei der im August in Paris stattfindenden internationalen medizinischen Kongresse demonstiren und eine Anzahl geheilter Patienten vorstellen.

\* Paris, 25. April. Reichskanzler Fürst S a h e n l o h e beschäftigt in Begleitung seiner Tochter, des Fürsten Münster und des Geheimraths Richter die Ausstellung, wobei er der deutschen Abtheilung besondere Aufmerksamkeit widmete.

\* London, 25. April. Die britischen Delegirten unterbreiteten der afrikanischen Jagdschutzkonferenz den Entwurf eines

Reisenden; man lacht und genießt in Vorstube; man nimmt Abschied und löst und umarmt sich noch einmal und wiederum noch einmal, und hat keine Obacht auf jene Mädchen, welche sich „Pseudo-Welkenbummler“ taufen möchte. Auch diese stellen sich mit dem Erwachen des jungen, warmen Frühlings auf den Bahnhöfen ein. Sie erscheinen zu Zweien und sind durchaus nicht einerlei Geschlechts. Ihr Jodel ist Contrebände zu treiben. Mit einer Bahnsteigkarte versehen, warten sie die Abfahrt eines Zuges ab, um sich im allgemeinen Abschiedstau mel kräftig in die Arme zu schließen und zu herzen und küssen, als gälte es ein Abschiednehmen auf Nimmerwiedersehen. Koll aber der Zug aus der Halle, so marschiren sie beide, wie sie gekommen, selbstrubig wieder vom Bahnhof ab. Sie haben nur die „Gelegenheit wahrgenommen“, die ihnen auf den belebten Straßen fehlte, und zur Entschuldigung führen sie — den Frühling an! Nun ja, ich bitte Sie: multiplizieren Sie Jugend mit Frühling. Es kommt allem ein Kuf heraus.

— Ein Liebesroman in drei Annoucen hat sich im Kreisblatt des Landes Hadeln abgespielt. Anfang vorigen Monats machte „er“ in einer Annouce bekannt, daß er seine Verlobung mit „Ihr“ aufgehoben habe. Dagegen protestirte „sie“ in einer zweiten Annouce. Nicht „er“, sondern „sie“ habe die Verlobung aufgehoben. Dann trat eine Pause ein, in der der Frühling mit dem Osterfeste in die Welt einzog und Alles neue Triebe schlug. Diesem Frühlingssound hat auch die „doppelt“ aufgehobene Verlobung nicht widerstehen können. In der Kreisblattnummer nach Ostern verließen „er“ und „sie“ gemeinschaftlich in einer dritten, festgedruckten Annouce: „Die Aufhebung der Verlobung nehmen wir hiermit wieder zurück.“ Offenlich wird die Ehe eine wenig wechselvolle sein!

Der Burenkrieg. Vom Kriegshauptplatz.

London, 25. April. Lord Roberts meldet heute aus Bloemfontein: Gestern Abend traf die Division unter Pole Carew ohne Verluste in Roodeloof ein. Der Vormarsch der Division wurde durch Kavallerie und zehrende Artillerie geleitet, die den Feind mit schweren Verlusten zurücktrieb. Heute früh überschritten die bereiteten Truppen bei Valsbont den Robbersfluß nach meiner General-Frensch gegebenen Anweisung, quer über die Rückzugslinie des Feindes Stellung zu nehmen. Die Buren gaben jedoch offenbar durch Frensch's Erschelen keine Ruhe, ihre starke Stellung bei Dewetsdorp während der Nacht auf. Chermiside besetzte darauf diese heute früh. Die britische Infanterie unter Hamilton vertrieb, ohne Verluste zu erleiden, den Feind von allen Kopjes in der Nähe der Wasserwerke. Die Hochländerbrigade hatte gestern, um Hamilton zu Hilfe zu eilen, einen Marsch von 24 englischen Meilen aufgeführt. Nachdem Dewetsdorp besetzt ist, ist es nicht wahrscheinlich, daß sich um Wepener herum ernste Schwierigkeiten ergeben. — In den Kämpfen, die der Befehung von Dewetsdorp vorausgegangen sind, wurde ein Offizier getötet, zwei Offiziere und 22 Mann verwundet.

Telegramme.

London, 26. April. Lord Roberts meldet aus Bloemfontein von gestern: Der Feind, 4-5000 Mann stark, räumte nachts die Umgebung von Wepener und zog sich heute früh in nordöstlicher Richtung auf die Straße von Ladysburg zurück.

London, 26. April. Das Reiter-Bureau meldet aus dem Burenlager bei Dewetsdorp: am 21.: General De Wet erfuhr durch Späher Donnerstag Nacht, daß eine englische Abtheilung gegen Dewetsdorp vorrückte. So gleich brachen die Buren auf, um die Engländer abzufangen. Sie trafen Freitag früh auf dem Schlachtfelde ein. Ein Kopje, das der Kommandant Cronje nicht rechtzeitig besetzte, nahmen die Engländer ein. Die Buren beschossen das britische Lager mit Granaten bis zum Eintritt der Dunkelheit. Während der Nacht kamen 15 Engländer, die vom Wege abgelenkt waren, zu Fuß in Burenlager an, bei Tagesanbruch trafen noch 12 weitere ein. Am anderen Morgen sandten die Engländer Kavallerie aus, um die Buren zu umgehen. Darauf schickte De Wet den Kommandanten Wessels mit 3 Kanonen vor, um dem Feind entgegenzutreten, der, da er keine Geschütze hatte, zum Rückzuge gezwungen war. Nach einem andauernden Geschützfeuer zogen sich die Engländer in ihr Lager hinter einem Hügel zurück, während die Truppen Salven von den Verschanzungen abgaben, um die Aufmerksamkeit von dem ernstlich beschädigten Lager abzulenken. Die Buren verloren 3 Tote und 12 Verwundete. Die Verluste der Engländer sind nicht bekannt; sie stehen jedoch als ihre rechte Flanke zurückgehen mußte, eine Anzahl Tote auf dem Felde.

London, 26. April. Reuter meldet aus Ladysmith vom 26.: Es besteht keine Aussicht, daß der gegenwärtige Stand der Dinge sich ändert. Die Buren finden die englischen Stellungen zu beiden Seiten unausgreifbar. Englische Patrouillen durchkäuzen das Land, ohne eine Spur vom Feinde zu finden.

London, 26. April. Handelsminister Ritchie erklärte heute in einer Rede, die er in Crystal Palace hielt, die einzige Bedingung für den Friedensschluß sei, daß die Unabhängigkeit der südafrikanischen Republiken für immer aufhöre. Es sei ein Irrtum, anzunehmen, daß die auf die Vorgänge vom Spionkap bezüglichen Depeschen ohne Zustimmung Lord Roberts' veröffentlicht seien; die Veröffentlichung machte nicht die Abberufung Ballers notwendig.

Kapstadt, 26. April. Reuter-Meldung vom 25.: Hier gehen anhaltend Gerüchte von Zwistigkeiten im Kabinett um. Es verlautet, 2 Minister seien für die Annexion der Republiken, 2 andere seien für die Erhaltung der Unabhängigkeit, einer verhalte sich neutral.

General-Anzeiger.

Warrenton, 26. April. Reuter-Meldung. Die Buren wurden gestern durch ein heftiges Bombardement aus ihrer Stellung und ihrem Lager vertrieben. Die Buren hatten beträchtliche Verluste, die Engländer keine.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Peking, 26. April. Reuter-Meldung vom 25.: Die Depesche aus Tientsin vom 23., wonach eine größere Anzahl katholischer Chinesen von den Bogers niedergemetzelt worden sind, ist völlig unrichtig. Eine Truppe Bogers hat allerdings ein Dorf angegriffen, worin einige Katholiken leben, sie wurden aber durch die Einwohner vertrieben, von denen einer verwundet wurde. Nach chinesischer Meldung sollen 70 Bogers getötet oder verwundet worden sein. Die Zahl ist zweifellos übertrieben.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Mannheim. In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung, in welcher A 1,142,400 Aktien mit 1904 Stimmen vertreten waren, wurden die auf der Tagesordnung stehenden Punkte gemäß den Anträgen des Vorstandes genehmigt und die Dividende für das verfloßene Geschäftsjahr auf 5 % festgelegt. Auf Antrage eines Aktionärs wurde dem Vorstande mitgeteilt, daß seitens der Mannheim-Kreuzer-Transport-Gesellschaft die Bildung einer Interessengemeinschaft angeregt worden sei, wozu von der Verwaltung der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft als für beide Unternehmungen vorteilhaft anerkannt werde. Die Verhandlungen seien jedoch noch nicht soweit gediehen, daß in der heutigen Generalversammlung bereits nähere Mitteilungen über dieselben gemacht werden könnten. Zur Umbildung dieser Interessengemeinschaft beschloß die Generalversammlung, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder von 6 auf 9 zu erhöhen und wählte hierzu als turnusgemäß ausstehenden Herren Consul C. B. A. und Direktor A. Reuschel wieder in den Aufsichtsrath und außerdem als neue Mitglieder die der Mannheim-Rheinischer Transport-Gesellschaft angehörigen Herren Direktor J. J. Schön, Hans Vogelgesang, Direktor der Rheinischen Bank, und Otto Götten, sämtlich hier.

Stellung zweier Banken. Unsere gestrige Mittheilung auf Heidelberg ist dahin zu berichtigen, daß nicht eine Fusion der Heidelberger Volksbank mit der Badischen Bank in Mannheim sondern eine solche mit der Mannheimer Bank geplant ist. Nach dem es nicht heissen, die Generalversammlung der Heidelberger Volksbank wird demnächst ihr Veto abzugeben haben, sondern es muß heißen: „im Votum“.

Mannheimer Marktbericht vom 26. April. Stroh per Rtr. M. 1.75 bis M. 2.50. Den M. 3.25 bis M. 3.50. Kartoffeln M. 3.— bis M. 4.— per Rtr. Sohlen per Pfd. 00—00 Pfg. Blumenkohl per Stück 50—60 Pfg. Spinat per Portion 40—50 Pfg. Kürbis per Stück 0—00 Pfg. Kohlrabi per Stück 00—40 Pfg. Weiskohl per Stück 00—00 Pfg. Weißkraut per 100 Stück 00 M. Kollant 3 Kollant 00 Pfg. Kappsalat per Stück 15—20 Pfg. Indivienalat per Stück 0—00 Pfg. Fenchel p. Portion 00 Pfg. Sellerie, Stück 15—20 Pfg. Zwiebeln p. Pfund 0—10 Pfg. rote Rüben per Portion 15 Pfg. weiße Rüben per Portion 00 Pfg. gelbe Rüben per Portion 10 Pfg. Carotten per Büschel 00 Pfg. Pfad-Grüben per Portion 00 Pfg. Meerrettig per Stange 15—20 Pfg. Gurken per Stück 10 Pfg. zum Gemachen per 100 Stück 0.90 Pfg. Kapsel per Pfd. 20—25 Pfg. Sitten per Pfd. 00—00 Pfg. Pfämen per Pfd. 00 Pfg. Zwetschen per Pfd. 00 Pfg. Äpfeln per Pfd. 00 Pfg. Trauben per Pfd. 00—00 Pfg. Pfirsiche per Pfd. 00 Pfg. Kirschen per Pfd. 00 Pfg. Nüsse per 25 Stück 00—00 Pfg. Haselnüsse per Pfd. 50 Pfg. Eier per 5 Stück 80 Pfg. Butter per Pfd. 1.20 M. Quark per 10 Stück 40 Pfg. Verem per Pfd. 50—60 Pfg. Dicht per Pfd. 1.40 M. Sarrich per Pfd. 70—80 Pfg. Weisfische per Pfd. 40 Pfg. Laderban per Pfd. 50 Pfg. Stockfische per Pfd. 25 Pfg. Hase per Stück 0.00—0.00 M. Reh per Pfd. 00 Pfg. bis 0.00 M. Fildschin per Stück 0.00—0.00 M. Ente per Stück 4—5.00 M. Tauben per Paar 1.20 M. Gans lebend per Stück 4—5 M. geschlacht per Pfd. 00—00 Pfg.

Getreide. Mannheim, 26. April. Die Tendenz war etwas besetzt bei fast unveränderten Fortschritten. Preise per Tonne ein Rotterdam: Exporta M. 184—195, Süddeutscher Weizen M. 128—140, Raus M. II. M. 124.50—128, Redwinter M. 131, La Plata tag. M. 126—128, feinerer Sorten La Plata M. 129—134, Russischer Roggen M. 108 bis M. 110, Weizen-Roggen M. —, Weizen-Raus M. 9. La Plata Weizen rye terms M. —, Russische Futtergerste M. 110, Weizen amerik. Daser M. 109, Russischer Mittelhafer M. 99—105, Prima russischer Hafer M. 107—117.

Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 26. April. Creditaktien 227.50, Diskonto-Rommandi 189, Deutsche Bank 202.50, Dresdener Bank 157, Oester. Staatsbahn 135.70, Lombarden 27.80, Northeren 76.40, Gotthard 142.10, Schweizer Central 145.80, Schweizer Nordost 91.50, Schweizer Union 80.90, Zurich-Simplon 80.80, Ital. West-

Mannheim, 26. April.

blanabahn 137.40, Pöbel-Böcher 162.50, apros. Italiener 95.25 apros. amer. Weizen 42.10, apros. Portugiesen 23.50, Sauer 270, Schamer 261, Darpener 232.50, Abernia 213.50, Österreich. Weizen 180.70, Schweizer Bergw. 274, Weizen 218, Bad. Zuckerfabrik 86, Chem. Werk Albert 170.70.

Table with exchange rates for various locations like Weizen Januar, Weizen Juli, Weizen Mai, etc.

Table with exchange rates for Chicago, 26. April, including Weizen Mai, Weizen Juli, Weizen Mai.

Konkurse in Baden.

Emmendingen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Meier Markus in Emmendingen; Konkursverwalter Rechtsanwalt Emil Dreyluf in Emmendingen; Anmeldebtermin: Montag, 14. Mai. — Offenburg. Ueber das Vermögen des Wilhelm Kraus, Bäcker und Eigenthümer der Wirthschaft zum „Deutschen Kaiser“ in Heilofen; Konkursverwalter Geschäftsgangent Krey in Offenburg; Anmeldebtermin: 8. Mai.

Wasserstandsberichte vom Monat April.

Table with water level reports for various locations like Ronhans, Waldshut, Pflüngen, etc., with columns for dates and water levels.

Advertisement for PAT Myrrhollin-Seife, describing its benefits for skin and hair.

Advertisement for Siegr. Rosenhain, Juwelier, located at O 1, 5, Breitstrasse.

Advertisement for Georg Hartmann, located at D 3, 12, Schuhwarenhandlung.

Advertisement for Kalodont toothpaste, claiming to be the best.

Advertisement for Dr. med. Wagner, a specialist in natural healing methods.

Gr. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Donnerstag, den 26. April 1900. 76. Vorstellung im Abonnement A. Benvenuto Cellini.

Oper in drei Akten von de Wally und Verbits. Deutsche Bearbeitung v. Franz Corneli. Musik v. Hector Berlioz. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Kähler. Regie: Herr Hildebrandt.

- List of cast members including Herr Kähler, Herr Hildebrandt, Herr Kähler, etc.

Stammes Personen: Herr Kähler, Herr Hildebrandt, Herr Kähler, etc.

Im zweiten Akt: „Tarentella“, gefolgt von Hl. Tänze. Im dritten Akt: „Carnaval Romain“, Ouverture von Hector Berlioz.

Raffeneröffnung, 7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Heute Eintrittspreise.

Freitag, den 27. April, 77. Vorstellung im Abonnement A. Der Herrgottschreiber von Ammergau.

Nationalliberaler Verein Mannheim, Abtheilung III.

Donnerstag, den 26. April, Abends 9 Uhr findet in dem Gasthause zu den 3 Glocken, P 4, 4/5 eine

Versammlung obiger Abtheilung statt.

Vortrag des Herrn Dr. med. Max Müller über Die Schlacht bei Königgrätz, erläutert durch Karten. zu dem wir uns beehren, unsere Mitglieder u. Freunde unserer Bestrebungen höflich einzuladen. Der Vorstand.

Krieger-Verein Mannheim.

Sonntag, 29. April, Abends 8 Uhr im Vereinslokal zum „Schneiseck“, u. s. w.

Familien-Abend Vortrag eines Kameraden über das Kriegsjahr 1913; hierauf unter anderem Vorträge eines deutschen Fandertüchters.

Liederhalle. Sonntag, den 6. Mai 1900 Herren-Ausflug nach Neustadt a. d. S. — Ebenkoben. Abfahrt 7 Uhr 14 Vorm. ab Ludwigshafen.

Mittelrheinischer Verband deutscher Zithervereine.

VII. Verbandsfest 19. bis 21. Mai 1900 in Mannheim.

Sonntag, den 20. Mai 1900, Abends 6 Uhr Grosses Concert (circa 120 Zithern) unter geistl. Mitwirkung des Gesangsvereins „Liederhalle“ sowie der vollständigen Kapells des Apollo-Theaters.

Eintrittskarten Mk. 1.50. Karten im Vorverkauf in umhüllten Briefen in der Hofmusikalienhandlung R. H. Beckst. des Herrn W. Aug. Reiser jr., Instrumenten- und Musikalienhandlung O 4, 17, in den Eigarrenhandlungen der Herren Jean Pfeffer, D 5, 10 und Carl Pfeffer, M 3, 21, sowie bei den Mitgliedern des Mannheimer Zithervereins (Vestal-Waifisch).

Der festgebende Verein: Mannheimer Zitherclub.

Kirchenbau-Verein Lindenhof.

Ueber die nächste Ordentlich Generalversammlung findet am Sonntag, den 29. April, Abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale zum „Reinhardt“ statt.

Die laden hierzu unsere verehrl. Mitglieder mit ihren werthen Familienangehörigen höflich ein. Der Vorstand.



Mannheimer Liedertafel.

Freitag, 27. April 1900, Abends präc. 7 1/2 Uhr Versammlung im Hof zum „Reinhardt“.

Der Vorstand.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die Planung einer Straße entlang der Zimmerischen Gasse...

Die gesammelten Pläne sind an Ort und Stelle abgelegt und durch Pläne und Profile anschaulich gemacht...

Die Planungen sind an Ort und Stelle abgelegt und durch Pläne und Profile anschaulich gemacht...

Bekanntmachung.

Die Planung einer Straße entlang der Zimmerischen Gasse...

Bekanntmachung.

Die Planung einer Straße entlang der Zimmerischen Gasse...

Bekanntmachung.

Die Planung einer Straße entlang der Zimmerischen Gasse...

Bekanntmachung.

Die Planung einer Straße entlang der Zimmerischen Gasse...

Bekanntmachung.

Die Planung einer Straße entlang der Zimmerischen Gasse...

Bekanntmachung.

Die Planung einer Straße entlang der Zimmerischen Gasse...

Bekanntmachung.

Die Planung einer Straße entlang der Zimmerischen Gasse...

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Wiedererennen betr. (189). No. 40978 II. Anlässlich der Matreinen...

Ebenso haben nach Schluss der jeweiligen Rennen - d. i. etwa von 6 Uhr Abends ab - alle vom Rennplatz nach der Stadt fahrenden Fuhrwerke...

Wir machen dabei ausdrücklich wiederholt darauf aufmerksam, daß bei Verweiden strengster Strafe die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten ist.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Eröffnung des neuen Schlachthofes dahier findet am Donnerstag, den 5. Mai...

Festakt

Nach Schluss des Festaktes werden bis Abends 7 Uhr die sämtlichen Räume des Schlachthofes zur allgemeinen Besichtigung offen gehalten.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder und Schüler wird in dem Saal des Rathhauses...

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der neu eintrudelnden Schüler erfolgt Sonntag, den 29. April, vormitt. von 10-12 Uhr im Saale Nr. 8...

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der neu eintrudelnden Schüler erfolgt Sonntag, den 29. April, vormitt. von 10-12 Uhr im Saale Nr. 8...

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der neu eintrudelnden Schüler erfolgt Sonntag, den 29. April, vormitt. von 10-12 Uhr im Saale Nr. 8...

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der neu eintrudelnden Schüler erfolgt Sonntag, den 29. April, vormitt. von 10-12 Uhr im Saale Nr. 8...

Badische Staatsbahnen. Bekanntmachung.

Vom 1. Mai bis 30. September l. Js. werden auf Station Mannheim-Hauptbahnhof Rückfahrkarten nach Heidelberg-Hauptbahnhof zum ermäßigten Preise von I. Kl. = 1.60 M., II. Kl. = 1.10 M. und III. Kl. = 0.65 M.

ausgegeben. Diese Rückfahrkarten sind an den Sonntagen, sowie den beiden gesetzlichen Feiertagen, Christi-Himmelfahrt und Pfingst-Montag während des ganzen Tages, an den übrigen Tagen jedoch nur zu den nach 12 Uhr Mittags verkehrenden Zügen erhältlich...

Ortskrankenkasse Neckarau. Bekanntmachung.

Sonntag, 29. April, Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus Zum Engel hier die ordentliche Generalversammlung statt...

Oberrheinische Bank

L1, 2. Centrale Mannheim, L1, 2. Niederlassungen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. Els. Filialen in Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i. K. u. Rustatt und Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh.

Aktienkapital : . . . M. 20,000,000.- Reservenfonds : . . . „ 2,600,000.-

An- und Verkauf von Werthpapieren

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offenem Zustande. Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie verlosener oder gekündigter Werthpapiere.

Zur Reisesaison: Besorgung aller ausländischen Geldsorten

Zum Alpenhorn, Neckarvorstadt.

Grosses humoristisches Concert

Hypotheken-Darlehen.

An- und Verkauf von Liegenschaften.

Kirchen-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Grundstücks-Versteigerung.

Am 20. April 1900, Nachmittags 3 Uhr wird im Rathhaus dahier großer Saal das städtische Grundstück Schwelgerstraße Nr. 17 - ehemals Samt'sches Grundstück - öffentlich an Eigenthum veräußert.

Versteigerung eines Villen-Anplatzes.

Freitag, den 4. Mai 1900, Nachmittags 3 Uhr wird im Rathhaus dahier, großer Saal, das der Stadtgemeinde Mannheim gehörende Villen-Anplatz Charlottenstraße Nr. 8, im Flurstück Nr. 213/30 an öffentlich an Eigenthum veräußert.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 27. April d. Js. wird im Saal des Hauptzollamtsgebäude hier: 1) Saal Nr. 10, 2) Saal Nr. 11, 3) Saal Nr. 12, 4) Saal Nr. 13, 5) Saal Nr. 14, 6) Saal Nr. 15, 7) Saal Nr. 16, 8) Saal Nr. 17, 9) Saal Nr. 18, 10) Saal Nr. 19, 11) Saal Nr. 20, 12) Saal Nr. 21, 13) Saal Nr. 22, 14) Saal Nr. 23, 15) Saal Nr. 24, 16) Saal Nr. 25, 17) Saal Nr. 26, 18) Saal Nr. 27, 19) Saal Nr. 28, 20) Saal Nr. 29, 21) Saal Nr. 30, 22) Saal Nr. 31, 23) Saal Nr. 32, 24) Saal Nr. 33, 25) Saal Nr. 34, 26) Saal Nr. 35, 27) Saal Nr. 36, 28) Saal Nr. 37, 29) Saal Nr. 38, 30) Saal Nr. 39, 31) Saal Nr. 40, 32) Saal Nr. 41, 33) Saal Nr. 42, 34) Saal Nr. 43, 35) Saal Nr. 44, 36) Saal Nr. 45, 37) Saal Nr. 46, 38) Saal Nr. 47, 39) Saal Nr. 48, 40) Saal Nr. 49, 41) Saal Nr. 50, 42) Saal Nr. 51, 43) Saal Nr. 52, 44) Saal Nr. 53, 45) Saal Nr. 54, 46) Saal Nr. 55, 47) Saal Nr. 56, 48) Saal Nr. 57, 49) Saal Nr. 58, 50) Saal Nr. 59, 51) Saal Nr. 60, 52) Saal Nr. 61, 53) Saal Nr. 62, 54) Saal Nr. 63, 55) Saal Nr. 64, 56) Saal Nr. 65, 57) Saal Nr. 66, 58) Saal Nr. 67, 59) Saal Nr. 68, 60) Saal Nr. 69, 61) Saal Nr. 70, 62) Saal Nr. 71, 63) Saal Nr. 72, 64) Saal Nr. 73, 65) Saal Nr. 74, 66) Saal Nr. 75, 67) Saal Nr. 76, 68) Saal Nr. 77, 69) Saal Nr. 78, 70) Saal Nr. 79, 71) Saal Nr. 80, 72) Saal Nr. 81, 73) Saal Nr. 82, 74) Saal Nr. 83, 75) Saal Nr. 84, 76) Saal Nr. 85, 77) Saal Nr. 86, 78) Saal Nr. 87, 79) Saal Nr. 88, 80) Saal Nr. 89, 81) Saal Nr. 90, 82) Saal Nr. 91, 83) Saal Nr. 92, 84) Saal Nr. 93, 85) Saal Nr. 94, 86) Saal Nr. 95, 87) Saal Nr. 96, 88) Saal Nr. 97, 89) Saal Nr. 98, 90) Saal Nr. 99, 91) Saal Nr. 100, 92) Saal Nr. 101, 93) Saal Nr. 102, 94) Saal Nr. 103, 95) Saal Nr. 104, 96) Saal Nr. 105, 97) Saal Nr. 106, 98) Saal Nr. 107, 99) Saal Nr. 108, 100) Saal Nr. 109, 101) Saal Nr. 110, 102) Saal Nr. 111, 103) Saal Nr. 112, 104) Saal Nr. 113, 105) Saal Nr. 114, 106) Saal Nr. 115, 107) Saal Nr. 116, 108) Saal Nr. 117, 109) Saal Nr. 118, 110) Saal Nr. 119, 111) Saal Nr. 120, 112) Saal Nr. 121, 113) Saal Nr. 122, 114) Saal Nr. 123, 115) Saal Nr. 124, 116) Saal Nr. 125, 117) Saal Nr. 126, 118) Saal Nr. 127, 119) Saal Nr. 128, 120) Saal Nr. 129, 121) Saal Nr. 130, 122) Saal Nr. 131, 123) Saal Nr. 132, 124) Saal Nr. 133, 125) Saal Nr. 134, 126) Saal Nr. 135, 127) Saal Nr. 136, 128) Saal Nr. 137, 129) Saal Nr. 138, 130) Saal Nr. 139, 131) Saal Nr. 140, 132) Saal Nr. 141, 133) Saal Nr. 142, 134) Saal Nr. 143, 135) Saal Nr. 144, 136) Saal Nr. 145, 137) Saal Nr. 146, 138) Saal Nr. 147, 139) Saal Nr. 148, 140) Saal Nr. 149, 141) Saal Nr. 150, 142) Saal Nr. 151, 143) Saal Nr. 152, 144) Saal Nr. 153, 145) Saal Nr. 154, 146) Saal Nr. 155, 147) Saal Nr. 156, 148) Saal Nr. 157, 149) Saal Nr. 158, 150) Saal Nr. 159, 151) Saal Nr. 160, 152) Saal Nr. 161, 153) Saal Nr. 162, 154) Saal Nr. 163, 155) Saal Nr. 164, 156) Saal Nr. 165, 157) Saal Nr. 166, 158) Saal Nr. 167, 159) Saal Nr. 168, 160) Saal Nr. 169, 161) Saal Nr. 170, 162) Saal Nr. 171, 163) Saal Nr. 172, 164) Saal Nr. 173, 165) Saal Nr. 174, 166) Saal Nr. 175, 167) Saal Nr. 176, 168) Saal Nr. 177, 169) Saal Nr. 178, 170) Saal Nr. 179, 171) Saal Nr. 180, 172) Saal Nr. 181, 173) Saal Nr. 182, 174) Saal Nr. 183, 175) Saal Nr. 184, 176) Saal Nr. 185, 177) Saal Nr. 186, 178) Saal Nr. 187, 179) Saal Nr. 188, 180) Saal Nr. 189, 181) Saal Nr. 190, 182) Saal Nr. 191, 183) Saal Nr. 192, 184) Saal Nr. 193, 185) Saal Nr. 194, 186) Saal Nr. 195, 187) Saal Nr. 196, 188) Saal Nr. 197, 189) Saal Nr. 198, 190) Saal Nr. 199, 191) Saal Nr. 200, 192) Saal Nr. 201, 193) Saal Nr. 202, 194) Saal Nr. 203, 195) Saal Nr. 204, 196) Saal Nr. 205, 197) Saal Nr. 206, 198) Saal Nr. 207, 199) Saal Nr. 208, 200) Saal Nr. 209, 201) Saal Nr. 210, 202) Saal Nr. 211, 203) Saal Nr. 212, 204) Saal Nr. 213, 205) Saal Nr. 214, 206) Saal Nr. 215, 207) Saal Nr. 216, 208) Saal Nr. 217, 209) Saal Nr. 218, 210) Saal Nr. 219, 211) Saal Nr. 220, 212) Saal Nr. 221, 213) Saal Nr. 222, 214) Saal Nr. 223, 215) Saal Nr. 224, 216) Saal Nr. 225, 217) Saal Nr. 226, 218) Saal Nr. 227, 219) Saal Nr. 228, 220) Saal Nr. 229, 221) Saal Nr. 230, 222) Saal Nr. 231, 223) Saal Nr. 232, 224) Saal Nr. 233, 225) Saal Nr. 234, 226) Saal Nr. 235, 227) Saal Nr. 236, 228) Saal Nr. 237, 229) Saal Nr. 238, 230) Saal Nr. 239, 231) Saal Nr. 240, 232) Saal Nr. 241, 233) Saal Nr. 242, 234) Saal Nr. 243, 235) Saal Nr. 244, 236) Saal Nr. 245, 237) Saal Nr. 246, 238) Saal Nr. 247, 239) Saal Nr. 248, 240) Saal Nr. 249, 241) Saal Nr. 250, 242) Saal Nr. 251, 243) Saal Nr. 252, 244) Saal Nr. 253, 245) Saal Nr. 254, 246) Saal Nr. 255, 247) Saal Nr. 256, 248) Saal Nr. 257, 249) Saal Nr. 258, 250) Saal Nr. 259, 251) Saal Nr. 260, 252) Saal Nr. 261, 253) Saal Nr. 262, 254) Saal Nr. 263, 255) Saal Nr. 264, 256) Saal Nr. 265, 257) Saal Nr. 266, 258) Saal Nr. 267, 259) Saal Nr. 268, 260) Saal Nr. 269, 261) Saal Nr. 270, 262) Saal Nr. 271, 263) Saal Nr. 272, 264) Saal Nr. 273, 265) Saal Nr. 274, 266) Saal Nr. 275, 267) Saal Nr. 276, 268) Saal Nr. 277, 269) Saal Nr. 278, 270) Saal Nr. 279, 271) Saal Nr. 280, 272) Saal Nr. 281, 273) Saal Nr. 282, 274) Saal Nr. 283, 275) Saal Nr. 284, 276) Saal Nr. 285, 277) Saal Nr. 286, 278) Saal Nr. 287, 279) Saal Nr. 288, 280) Saal Nr. 289, 281) Saal Nr. 290, 282) Saal Nr. 291, 283) Saal Nr. 292, 284) Saal Nr. 293, 285) Saal Nr. 294, 286) Saal Nr. 295, 287) Saal Nr. 296, 288) Saal Nr. 297, 289) Saal Nr. 298, 290) Saal Nr. 299, 291) Saal Nr. 300, 292) Saal Nr. 301, 293) Saal Nr. 302, 294) Saal Nr. 303, 295) Saal Nr. 304, 296) Saal Nr. 305, 297) Saal Nr. 306, 298) Saal Nr. 307, 299) Saal Nr. 308, 300) Saal Nr. 309, 301) Saal Nr. 310, 302) Saal Nr. 311, 303) Saal Nr. 312, 304) Saal Nr. 313, 305) Saal Nr. 314, 306) Saal Nr. 315, 307) Saal Nr. 316, 308) Saal Nr. 317, 309) Saal Nr. 318, 310) Saal Nr. 319, 311) Saal Nr. 320, 312) Saal Nr. 321, 313) Saal Nr. 322, 314) Saal Nr. 323, 315) Saal Nr. 324, 316) Saal Nr. 325, 317) Saal Nr. 326, 318) Saal Nr. 327, 319) Saal Nr. 328, 320) Saal Nr. 329, 321) Saal Nr. 330, 322) Saal Nr. 331, 323) Saal Nr. 332, 324) Saal Nr. 333, 325) Saal Nr. 334, 326) Saal Nr. 335, 327) Saal Nr. 336, 328) Saal Nr. 337, 329) Saal Nr. 338, 330) Saal Nr. 339, 331) Saal Nr. 340, 332) Saal Nr. 341, 333) Saal Nr. 342, 334) Saal Nr. 343, 335) Saal Nr. 344, 336) Saal Nr. 345, 337) Saal Nr. 346, 338) Saal Nr. 347, 339) Saal Nr. 348, 340) Saal Nr. 349, 341) Saal Nr. 350, 342) Saal Nr. 351, 343) Saal Nr. 352, 344) Saal Nr. 353, 345) Saal Nr. 354, 346) Saal Nr. 355, 347) Saal Nr. 356, 348) Saal Nr. 357, 349) Saal Nr. 358, 350) Saal Nr. 359, 351) Saal Nr. 360, 352) Saal Nr. 361, 353) Saal Nr. 362, 354) Saal Nr. 363, 355) Saal Nr. 364, 356) Saal Nr. 365, 357) Saal Nr. 366, 358) Saal Nr. 367, 359) Saal Nr. 368, 360) Saal Nr. 369, 361) Saal Nr. 370, 362) Saal Nr. 371, 363) Saal Nr. 372, 364) Saal Nr. 373, 365) Saal Nr. 374, 366) Saal Nr. 375, 367) Saal Nr. 376, 368) Saal Nr. 377, 369) Saal Nr. 378, 370) Saal Nr. 379, 371) Saal Nr. 380, 372) Saal Nr. 381, 373) Saal Nr. 382, 374) Saal Nr. 383, 375) Saal Nr. 384, 376) Saal Nr. 385, 377) Saal Nr. 386, 378) Saal Nr. 387, 379) Saal Nr. 388, 380) Saal Nr. 389, 381) Saal Nr. 390, 382) Saal Nr. 391, 383) Saal Nr. 392, 384) Saal Nr. 393, 385) Saal Nr. 394, 386) Saal Nr. 395, 387) Saal Nr. 396, 388) Saal Nr. 397, 389) Saal Nr. 398, 390) Saal Nr. 399, 391) Saal Nr. 400, 392) Saal Nr. 401, 393) Saal Nr. 402, 394) Saal Nr. 403, 395) Saal Nr. 404, 396) Saal Nr. 405, 397) Saal Nr. 406, 398) Saal Nr. 407, 399) Saal Nr. 408, 400) Saal Nr. 409, 401) Saal Nr. 410, 402) Saal Nr. 411, 403) Saal Nr. 412, 404) Saal Nr. 413, 405) Saal Nr. 414, 406) Saal Nr. 415, 407) Saal Nr. 416, 408) Saal Nr. 417, 409) Saal Nr. 418, 410) Saal Nr. 419, 411) Saal Nr. 420, 412) Saal Nr. 421, 413) Saal Nr. 422, 414) Saal Nr. 423, 415) Saal Nr. 424, 416) Saal Nr. 425, 417) Saal Nr. 426, 418) Saal Nr. 427, 419) Saal Nr. 428, 420) Saal Nr. 429, 421) Saal Nr. 430, 422) Saal Nr. 431, 423) Saal Nr. 432, 424) Saal Nr. 433, 425) Saal Nr. 434, 426) Saal Nr. 435, 427) Saal Nr. 436, 428) Saal Nr. 437, 429) Saal Nr. 438, 430) Saal Nr. 439, 431) Saal Nr. 440, 432) Saal Nr. 441, 433) Saal Nr. 442, 434) Saal Nr. 443, 435) Saal Nr. 444, 436) Saal Nr. 445, 437) Saal Nr. 446, 438) Saal Nr. 447, 439) Saal Nr. 448, 440) Saal Nr. 449, 441) Saal Nr. 450, 442) Saal Nr. 451, 443) Saal Nr. 452, 444) Saal Nr. 453, 445) Saal Nr. 454, 446) Saal Nr. 455, 447) Saal Nr. 456, 448) Saal Nr. 457, 449) Saal Nr. 458, 450) Saal Nr. 459, 451) Saal Nr. 460, 452) Saal Nr. 461, 453) Saal Nr. 462, 454) Saal Nr. 463, 455) Saal Nr. 464, 456) Saal Nr. 465, 457) Saal Nr. 466, 458) Saal Nr. 467, 459) Saal Nr. 468, 460) Saal Nr. 469, 461) Saal Nr. 470, 462) Saal Nr. 471, 463) Saal Nr. 472, 464) Saal Nr. 473, 465) Saal Nr. 474, 466) Saal Nr. 475, 467) Saal Nr. 476, 468) Saal Nr. 477, 469) Saal Nr. 478, 470) Saal Nr. 479, 471) Saal Nr. 480, 472) Saal Nr. 481, 473) Saal Nr. 482, 474) Saal Nr. 483, 475) Saal Nr. 484, 476) Saal Nr. 485, 477) Saal Nr. 486, 478) Saal Nr. 487, 479) Saal Nr. 488, 480) Saal Nr. 489, 481) Saal Nr. 490, 482) Saal Nr. 491, 483) Saal Nr. 492, 484) Saal Nr. 493, 485) Saal Nr. 494, 486) Saal Nr. 495, 487) Saal Nr. 496, 488) Saal Nr. 497, 489) Saal Nr. 498, 490) Saal Nr. 499, 491) Saal Nr. 500, 492) Saal Nr. 501, 493) Saal Nr. 502, 494) Saal Nr. 503, 495) Saal Nr. 504, 496) Saal Nr. 505, 497) Saal Nr. 506, 498) Saal Nr. 507, 499) Saal Nr. 508, 500) Saal Nr. 509, 501) Saal Nr. 510, 502) Saal Nr. 511, 503) Saal Nr. 512, 504) Saal Nr. 513, 505) Saal Nr. 514, 506) Saal Nr. 515, 507) Saal Nr. 516, 508) Saal Nr. 517, 509) Saal Nr. 518, 510) Saal Nr. 519, 511) Saal Nr. 520, 512) Saal Nr. 521, 513) Saal Nr. 522, 514) Saal Nr. 523, 515) Saal Nr. 524, 516) Saal Nr. 525, 517) Saal Nr. 526, 518) Saal Nr. 527, 519) Saal Nr. 528, 520) Saal Nr. 529, 521) Saal Nr. 530, 522) Saal Nr. 531, 523) Saal Nr. 532, 524) Saal Nr. 533, 525) Saal Nr. 534, 526) Saal Nr. 535, 527) Saal Nr. 536, 528) Saal Nr. 537, 529) Saal Nr. 538, 530) Saal Nr. 539, 531) Saal Nr. 540, 532) Saal Nr. 541, 533) Saal Nr. 542, 534) Saal Nr. 543, 535) Saal Nr. 544, 536) Saal Nr. 545, 537) Saal Nr. 546, 538) Saal Nr. 547, 539) Saal Nr. 548, 540) Saal Nr. 549, 541) Saal Nr. 550, 542) Saal Nr. 551, 543) Saal Nr. 552, 544) Saal Nr. 553, 545) Saal Nr. 554, 546) Saal Nr. 555, 547) Saal Nr. 556, 548) Saal Nr. 557, 549) Saal Nr. 558, 550) Saal Nr. 559, 551) Saal Nr. 560, 552) Saal Nr. 561, 553) Saal Nr. 562, 554) Saal Nr. 563, 555) Saal Nr. 564, 556) Saal Nr. 565, 557) Saal Nr. 566, 558) Saal Nr. 567, 559) Saal Nr. 568, 560) Saal Nr. 569, 561) Saal Nr. 570, 562) Saal Nr. 571, 563) Saal Nr. 572, 564) Saal Nr. 573, 565) Saal Nr. 574, 566) Saal Nr. 575, 567) Saal Nr. 576, 568) Saal Nr. 577, 569) Saal Nr. 578, 570) Saal Nr. 579, 571) Saal Nr. 580, 572) Saal Nr. 581, 573) Saal Nr. 582, 574) Saal Nr. 583, 575) Saal Nr. 584, 576) Saal Nr. 585, 577) Saal Nr. 586, 578) Saal Nr. 587, 579) Saal Nr. 588, 580) Saal Nr. 589, 581) Saal Nr. 590, 582) Saal Nr. 591, 583) Saal Nr. 592, 584) Saal Nr. 593, 585) Saal Nr. 594, 586) Saal Nr. 595, 587) Saal Nr. 596, 588) Saal Nr. 597, 589) Saal Nr. 598, 590) Saal Nr. 599, 591) Saal Nr. 600, 592) Saal Nr. 601, 593) Saal Nr. 602, 594) Saal Nr. 603, 595) Saal Nr. 604, 596) Saal Nr. 605, 597) Saal Nr. 606, 598) Saal Nr. 607, 599) Saal Nr. 608, 600) Saal Nr. 609, 601) Saal Nr. 610, 602) Saal Nr. 611, 603) Saal Nr. 612, 604) Saal Nr. 613, 605) Saal Nr. 614, 606) Saal Nr. 615, 607) Saal Nr. 616, 608) Saal Nr. 617, 609) Saal Nr. 618, 610) Saal Nr. 619, 611) Saal Nr. 620, 612) Saal Nr. 621, 613) Saal Nr. 622, 614) Saal Nr. 623, 615) Saal Nr. 624, 616) Saal Nr. 625, 617) Saal Nr. 626, 618) Saal Nr. 627, 619) Saal Nr. 628, 620) Saal Nr. 629, 621) Saal Nr. 630, 622) Saal Nr. 631, 623) Saal Nr. 632, 624) Saal Nr. 633, 625) Saal Nr. 634, 626) Saal Nr. 635, 627) Saal Nr. 636, 628) Saal Nr. 637, 629) Saal Nr. 638, 630) Saal Nr. 639, 631) Saal Nr. 640, 632) Saal Nr. 641, 633) Saal Nr. 642, 634) Saal Nr. 643, 635) Saal Nr. 644, 636) Saal Nr. 645, 637) Saal Nr. 646, 638) Saal Nr. 647, 639) Saal Nr. 648, 640) Saal Nr. 649, 641) Saal Nr. 650, 642) Saal Nr. 651, 643) Saal Nr. 652, 644) Saal Nr. 653, 645) Saal Nr. 654, 646) Saal Nr. 655, 647) Saal Nr. 656, 648) Saal Nr. 657, 649)





**Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.**  
 Meinen wachen Kunden und einem viel Publikum zeige hiermit ergebenst an,  
 daß sich mein  
**Herren- und Damen-Friseur-Geschäft**  
 und Parfumerie-Handlung  
 in meinem Hause  
**N 4, 13, Ecke Kunsstrasse,**  
 befindet. — Zudem ist mich bekannt empfohlen habe, zeichne mit Hochachtung  
**A. Bieger,**  
 N 4, 13. Herren- und Damen-Friseur. N 4, 13.

**MUSGRAVE'S**  
  
**Musgrave's**  
 Original  
 Englische  
**Stalleinrichtungen.**  
 Einfachste u. eleganteste Ausführung.  
 Gelegentlich der diesjährigen Rennen  
 laden wir zur Besichtigung des  
 Musterstalles (natürl. Grösse)  
 in B 1, 3 ein. (Miniaturstall steht im Schaufenster).  
 Prospekte u. Vorausschläge gratis u. franco.  
**Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen.**  
**MANNHEIM.**  
 Zweig Niederlage: Esch & Cie., Neue Zoll 79, Frankfurt am Main.

**B. Lorch**  
 Q 1, 7. Breite Strasse, Q 1, 7,  
 empfiehlt zum Frühjahr  
**Garten- und Balkonmöbel**  
 Schorndorfer Fabrikat.  
 Rollschutzwände  
 Eisschränke und Eismaschinen  
 Fliegenschränke u. -Glocken  
**Gasherde mit und ohne Gestell.**

**TROPON**  
 Nahrungs-Eiweiss.  
  
 Tropon setzt sich im Körper unmittelbar  
 in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett  
 zu bilden. Tropon hat daher bei regel-  
 mässigem Genuss eine bedeutende Zunahme  
 der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur  
 Folge und kann allen Speisen unbeschadet  
 ihres Eigengeschmacks zugemischt werden.  
 1 Kilo Tropon hat den gleichen Nährwert  
 wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier  
 und kostet dabei nur Mk. 5,50 pro Kilo, ist  
 also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei  
 diesem niedrigen Preise ermöglicht die  
 Anwendung von Tropon im Haushalt  
 ganz bedeutende Ersparnisse.  
 Verküflich in Apotheken, Druggeschäften,  
 Delikatess- und Colonialwaren-Handlungen.  
**Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.**

**Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.**  
**Letzte Frühjahrssaison.**  
 Mein für diese Saison noch mit allen Neuheiten ver-  
 sehenes Lager in:  
**Frühjahrs- und Sommerkleiderstoffen**  
 habe ich, um diese Saison vollständig damit zu räumen, im  
 Preise nochmals bedeutend reduziert.  
**Albert Ciolina, Mannheim, Kaufhaus.**

**Freyersbacher**  
 in doppeltkohlenwasserer Füllung.  
**Hervorragendes Tafelwasser.**  
 Bad Freyersbach. Bad Schwarzwald.  
**Dr. Edmund Baertich, C 2, 25.**  
 Unterrichtet in Violoncello, Gesang,  
 Clavier, Ensemblespiel.

**J. HOCHSTETTER, O 4, 1.**  
**TEPPICHE**  
 DEUTSCHE & AUSLÄNDISCHE FABRIKATE  
 MODERNE & ANTIKE STÜCKE  
 KUNST-KNÜPFARBEITEN.  
**VORLAGEN-LÄUFER.**

**Wanderer-Räder**  
 von den billigsten bis zu den feinsten Modellen.  
**Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winklhofer & Jaenicke.**  
 Filiale Mannheim, M 1, 4a.  
 Reparatur-Werkstätte für alle Systeme. Großes Lager in allen Zubehörtheilen.  
 Gedeckte Fahrbahn.  
**Wanderer-Kettenlos!**  
**Wanderer-Freilauftrad!**  
 Leichtlaufendste Maschinen der Gegenwart.  
 Probemaschinen stehen gern zur Verfügung.

**Keine Mutter**  
 sollte es unterlassen, bei eintretendem  
 Bedarf für ihre Knaben sich die  
 enorme Auswahl, von den einfachsten  
 bis zu den elegantesten Knaben-  
 Anzügen der Firma  
**Franz Rudersdorf**  
 E 1, 3/4  
 anzusehen und sich über Qualitäten,  
 neue Façons und Moden zu infor-  
 miren. — Da die Firma Franz  
 Rudersdorf ihr gesamtes Lager  
 wegen vollständiger Aufgabe des Ge-  
 schäfts einem  
**Total-Ausverkauf**  
 unterstellt und die Preise bedeutend  
 reduziert hat, dürfte sich eine besondere  
 Kaufgelegenheit bieten. — 50991

Von heute ab befindet sich mein **Bureau**  
**Suisenring No. 22.**  
 Mannheim, den 26. April 1900.  
**Wendelin Leonhardt, Architekt.**

**Kronthal**  
 Natürliches kohlen-saures Mineral Wasser  
 Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers, Ihrer Majestät der  
 Kaiserin Friedrich, Sr. Kgl. Hoheit d. Groß-  
 herzogs von Baden, Sr. Kgl. Hoheit d. Herzogs v.  
 Gumburg, Sr. Majestät d. Sultan Abdal Hamid  
 Generalbehold für die bayer. Pilsn- und angrenzenden Bezirke:  
**Peter Kixius, Ludwigshafen a. Rh.**  
 Niederlage bei **Ed. Söhler, Mannheim, B 5, 17.**  
 An Orten, wo sich nicht vertreten, werden Niederlagen errichtet  
 und belieben sich Respektanten an das Generalbehold zu wenden.

**Baden-Baden.**  
**Hôtel, Pension und Luftkurhaus**  
**„Zum Korbmatfelsen“**  
 20 Minuten vom Conversationshaus.  
 Beste Lage direkt am Walde. — Telefon Nr. 128. —  
 Durch Neubau bedeutend vergrößert. — Selbstgelegene Weine. —  
 Restaurant. — Garten nach Belieben. — Fremden-  
 Zimmer. — Aufmerksamste Bedienung.  
 Besitzer: **F. J. Froehlich.**

**Soolbad Jagstfeld** am  
 Neckar.  
 Prospekte durch den Besitzer: **A. Bräuninger.**  
 Eröffnet ab 1. Mai.  
 50976

**Offenburger Cognac**  
 anerkannt preiswerthe Marke empfiehlt die  
**Offenburger Cognac-Brennerei**  
**Faller & Hentschel**  
 Offenburg (Baden).  
 Unsere Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.  
 Vertreter für Mannheim und Umgebung:  
**Herrn Jäger & Fischer,**  
 Mannheim A 2, 1.  
 48776

**Tapeten** reiche Auswahl  
 billige Preise  
 empfiehlt  
**A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.**

**MACK'S**  
 Das beste  
 Stärkemittel.  
 Ueberall vorrätig  
 in Packeten zu  
 10, 20 u. 50 Pfg.  
 Heinrich Mack,  
 Ulm a. D.  
 Fabrikant von  
 Mack's Doppel-Stärke.  
**Glanz-Stärke**

**Abbruch-Material**  
 fast neu, außerordentlich billig zu verkaufen!  
 Fenster, Türen, Gassine, Bruchstein, Sandholz, Oefen, Herde,  
 Klozet, Treter, Reimere und hölzerne Treppen, Wasser- und Gas-  
 röhren, Glashäfen, Glashäfen, die Bauhütten, 100 Meter  
 Holzenerdiebung, 200 Meter hoch, Latzweiden.  
 Eins hat neue Sommerhalle mit Dachstuhl, Fenster u. Schiefer-  
 dach, sehr geeignet für Gartenwirtschaft, Werkstatt oder Sonstiges  
 an der  
**Bauzelle Kappelerstr. 14, vis-à-vis von Hoch. Lantz,**  
 Mannheimfabrik